

Der Bote aus dem Rieser-Gebirge.

• Gelesenste Tages-Zeitung •
der schlesischen Gebirgsstelle.



Schnelle und gewissenhafte Bericht-
erstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Postcheck-Konto: Amt Breslau Nr. 8316.

Nr. 237. — 108. Jahrgang.
Hirschberg in Schlesien,

Dienstag, 12. Oktober 1920

Anzeigenpreis:

Die kleine Zeile oder deren Raum (30 mm) für Anzeigen
aus den Kreisen Hirschberg, Schönau, Eibenberg,
Landeshut und Hohenhain M. 1.—, für andere Kreise
M. 1.25. Anzeigen vor dem Inseratenteil (98 mm) M. 3.—

Die Bezugsgebühr beträgt bei

Abholung von der Post (1/2jährlich) M. 14.55.
Zustellung durch die Post (1/2jährlich) M. 15.45.
monatlich M. 5.15. — Bei den Ausgabestellen
in Hirschberg M. 4.80, auswärts M. 4.90.

Fernruf: Geschäftsstelle Nr. 38.

Fernruf: Schriftleitung Nr. 287

Rote Heerschauen.

Ziemlich gleichzeitig wollen die drei sozialistischen Parteien ihre Vertreter auf einer Heerschau mustern. Bereits heute begannen die sachlichen Verhandlungen des Kasseler Parteitages der alten Mehrheitssozialdemokratie, wenige Tage später wird der Parteitag der Unabhängigen Sozialdemokratie in Halle seinen Anfang nehmen, und die Kommunisten gedenken vom 2. November ab in Berlin einen Parteitag abzuhalten.

Die alte Mehrheitspartei steht vor zwei wichtigen grundsätzlichen Fragen. Sie muß sich klar darüber werden, ob sie in absehbarer Zeit wieder innerhalb der Regierung im Reiche mitzuarbeiten gedenkt und fernerhin muß sie sich darüber klar werden, inwieweit sie das Erfurter Programm vom Jahre 1901 für überwunden hält. In der Frage einer Beteiligung der Partei an der Regierung glaubt der frühere demokratische Minister Dr. Schiffer den Selbstzweckplan der Sozialisten erkannt zu haben. Die Mehrheitssozialdemokratie, die sich infolge des Zusammenbruchs der Unabhängigen sehr entlastet und selbst auf dem aufsteigenden Ast fühlt, will, so meint Schiffer, zunächst die Konjunktur des Augenblickes ausnützen. Sie möchte ferner die Unzulänglichkeiten und Schwierigkeiten, die sich aus dem herannahenden Winter des Mißvergnügens voraussichtlich ergeben werden, nicht verantwortlich auf sich nehmen, sondern sie den bürgerlichen Regierungsträgern und den hinter ihnen stehenden Parteien überlassen. Alsdann hofft sie, selbst erheblich gestärkt, den geschwächten Gegnern mit ihren Forderungen entgegenzutreten zu können. Diese Forderungen bürgerlich darauf hinauslaufen, ihr den Eintritt in die Regierung in leitender Stellung zu gewähren. Wird diesem Verlangen nicht nachgegeben, oder tritt schon vorher ein ernstlicher Konflikt ein, so wird sie es darauf anlegen, die Auflösung des Reichstages herbeizuführen, und Neuwahlen vorzunehmen zu lassen, denen sie in günstiger Position entgegensehen zu können wähnt. Die Durchführung dieses Planes zu hindern, ist die Regierung und die Koalition der Regierungsparteien schwerlich imstande, so bedauerlich eine solche Säufung von Wahlen sein mag. Was sie tun kann und muß, besteht darin, daß sie nicht durch Unfähigkeit und Untätigkeit das Spiel der Sozialisten erleichtert, indem sie sich selbst hankerott erklärt und damit den Übergang der Reichsleitung auf die Sozialdemokratie den Weg bereitet, vielmehr durch eine kluge und klare schöpferische und zielstrebige Amtsführung nicht bloß die friedliche Entwicklung fördert, sondern auch die Plattform bereitet, auf der der Kampf, sowie es sein muß, mit Aussicht auf Erfolg ausgenommen werden kann. Hierüber wird hoffentlich das geplante Regierungsprogramm und die Aussprache, die sich im Reichstag daran anzuschließen hätte, Aufklärung geben.

Was nun die Revision des Erfurter Programms anbelangt, so war die Hoffnung, daß die Partei in ihrem neuen Aktionsprogramm die marxistischen Utopien rücksichtslos über Bord werfen würde, schon in dem Augenblick geschwunden, wo die Arbeiter weiter mit den Illusionen über die Sozialisierung besüßelt wurden. Daß freilich die Partei soweit gehen würde,

die Sozialisierungsforderungen auch auf die Landwirtschaft zu erstrecken, darauf konnte man umsoweniger gefaßt sein, als ja bereits in den neunziger Jahren namentlich bei Dr. David und anderen sich eine vernünftige Einstellung auf die bäuerliche Privatwirtschaft zu zeigen schien. In dem Entwurf eines Agrarprogramms aber heißt es jetzt als Punkt 1: „Die zur Gemeinwirtschaft reifen land- und forstwirtschaftlichen Betriebe sind zu sozialisieren. Die übrigen Besitzverhältnisse sind nicht zu stören.“ Sozialisierung des Großgrundbesitzes bedeutet aber die Verhinderung neuer Bauernsteldungen. Es zeigt sich eben, daß die Sozialdemokratie noch wenig Reigungen entwickelt, eine reformfrohe Gegenwartspartei zu werden.

Kassel wird natürlich sehr stark von Halle beeinflusst sein. Umgekehrt werden die Unabhängigen die Kasseler Verhandlungen wahrscheinlich völlig ignorieren. Die Unabhängigen werden durch revolutionäres Wortgetöse ihren kommunistischen Klientel einzuschläfern versuchen. Wenn nicht alles täuscht, werden die Gegner der Moskauer Bedingungen auch eine schwache Mehrheit haben und der linke Flügel unter Däumig und Stöcker wird dann einfach vor der Frage stehen, sich den Kommunisten unter den von Moskau gewünschten Modalitäten anzuschließen.

Die Kommunisten werden sich aber auch nicht mit dem Erfolge begnügen, die unabhängige Partei zertrümmert zu haben. Ihr Kampf geht weiter. Auf dem Betriebsrätekongress ist die Schaffung einer revolutionären Betriebsrätezentrale abgelehnt worden, aber der Kommunist Brandler wird wieder über die Rätefrage sprechen und mit frischen Kräften wird man dann nach der Verstärkung durch die unabhängigen Kommunisten den Kampf gegen die Gewerkschaften aufnehmen. Gegenüber diesen Gefahren ist eine starke geschlossene Regierung notwendiger denn je. Aber das deutsche Volk muß sich klar darüber sein, daß allein durch die Demokratie dauernd in Schach gehalten werden kann der Kadavertanz von links, wie auch der von rechts.

Sozialdemokratischer Parteitag.

Wb. Kassel, 10. Oktober. (Drabtn.) Der sozialdemokratische Parteitag trat heute unter Teilnahme von etwa 500 Delegierten zusammen. Nach einer Begrüßungsrede von Oberbürgermeister Scheidemann wurden zum Vorsitzenden des Parteitages der frühere Reichskanzler Hermann Müller und Scheidemann gewählt. Hermann Müller führte aus: Was in Preußen land gesündigt sei, muß wieder gut gemacht werden, aber wir müssen auch die Möglichkeit dazu haben. Erfreulich sei, daß enalische und belgische Sozialdemokraten der Hoffnung Ausdruck gegeben haben, auf dem nächsten Parteitage amwesend sein zu können. Für Holland werde Trotski erscheinen. Mit tiefstem Schmerze müsse man feststellen, daß die Deutschen Danzig nicht mehr zu Deutschland gehören. Hier seien Deutsche gegen ihren Willen von Deutschland losgerissen. Hier gelte die Zukunftsbereit für einen wahren Völkerverbund. Wir weisen den Gedanken gewalttätiger Vergeltung weit von uns. — Namens der dänischen Sozialdemokratie wies Stauning darauf hin, daß es einen Kampf gegen den Kapitalismus und Militarismus gelte. Die Abänderung des Versailler Vertrages müsse das Ziel der Arbeiterklassen aller Länder sein. Engländer übermittelte die Grüße der schwedischen Genossen. Zwei Vertreter der Sozialdemokraten Danzigs erklärten, daß sie trotz ihrer Losreißung von Deutschland, die nur vorübergehend sein dürfe, nicht anders als ferndeutlich denken und ferndeutlich fühlen würden.

Berliner Aufregung.

Die Folgen des Zeitungstreiks.

3 Berlin, 11. Oktober. (Draht.) Hier gehen die Wogen der Erregung wieder einmal hoch. Wie immer, wenn keine oder ganz wenige Zeitungen erscheinen, laufen die ausserordentlichen Gerüchte um. Der Betriebsrätekongress, der Streik im Berliner Zeitungsgewerbe, wilde Ueberfälle kommunistischer Arbeitergruppen auf friedliche Arbeiterbesessschaften haben auf der einen Seite die Besorgnis ausgelöst, daß irgend was Schlimmes geplant sei. Auf der anderen Seite wird die Lage so geschildert, als wenn jetzt von den Arbeitgebern eine große Kraftprobe beginnen sollte, bei der die „Zeitungs-magnaten“ als erster Stoßtrupp vorschreiten seien. Der Vorwärts behauptet, die Verleger wollten die Bewegung nicht nur auf Berlin beschränken, sondern die Aussperrung auf das ganze Reich ausdehnen. Der Einheitsfront der Unternehmer würden die Hand- und Kopsarbeiter aber die Einheitsfront der werkschlüssigen Bevölkerung entgegenstellen. Die Lage im Zeitungstreik selbst ist noch unverändert. Auch in Charlottenburg und Spandau können keine bürgerlichen Zeitungen mehr erscheinen. In Potsdam wird die Stilllegung der Zeitungsbetriebe für morgen erwartet. Die Aufregung, die sich geltend macht, ist jedoch völlig unbegründet.

10. Berlin, 10. Oktober. Der Bezirksverband Berlin-Brandenburg der U. S. B. D. veranstaltete heute in 15 Lokalen Groß-Berlins Protestversammlungen mit der gemeinsamen Tagesordnung: „Die Reaktion im preussischen Landtag und das neue Groß-Berlin.“ Gut besucht waren nur die im Norden der Stadt belegenen Säle; in der Mehrzahl der Versammlungsorte zählte man nur einige hundert Personen. In den mehr oder minder heftigen Debatten wurde den Parteiführern vorgeworfen, daß vor allen Dingen sie nicht auf dem Posten gewesen seien. Sie hätten ihre Aufmerksamkeit mehr den Vorgängen im Roten Hause als der dritten Internationale widmen sollen. Unruhen und Umzüge auf den Straßen haben nirgends stattgefunden.

Was ist in Spa versprochen worden?

Der Streit um Genf zwischen Frankreich und England geht weiter. In ihrer Antwort auf die letzte englische Note hat Frankreich, wie die Pariser Zeitungen melden, geantwortet, niemand habe in Spa eine internationale Konferenz vorgesehen, lediglich eine Sachverständigen-Konferenz, an der, wenn möglich, eine besondere französische Kommission teilnehmen sollte, sei in Aussicht genommen worden. Darauf antwortet nun wieder, offenbar im Auftrag der englischen Regierung, der Londoner Daily Chronicle:

Am letzten Tage der Konferenz von Spa sei unter dem Einfluß Lord Georges das Abkommen über die deutschen Kohlenlieferungen nicht ohne Schwierigkeiten erzielt worden. Andererseits habe man beschlossen, anfangs August in Genf eine gemischte Kommission, in der auch Deutschland und die anderen Mächte durch zwei Delegierte vertreten sein sollten, zusammenzubringen. Diese Kommission habe die Frage studieren und Bericht erstatten sollen, sie hätte aber keine Entscheidung treffen sollen über die Fragen der Gesamtsumme und der Flüssigmachung der von Deutschland zu zahlenden Entschädigungen. Ministerpräsident Millerand habe dieses Abkommen angenommen. Reichskanzler Fehrenbach und Reichsminister Dr. Simons hätten in Berlin erklärt, wenn auch die Bedinamnen über die Kohlenlieferungen hart seien, so hätte man wenigstens als Konzession die kontradiktorische Konferenz von Genf erzielt. Die britische Regierung sei der Ansicht, daß sich die Alliierten wesentlich verpflichtet hätten. Man habe deshalb mit Ueberraschung festgestellt, daß Millerand seine Ansicht geändert und anstelle der gemischten Kommission, die in einem neutralen Lande zusammentreten sollte, eine Konferenz der Wiederaufmachungskommission in Paris, der auch die deutschen Vertreter beizubehalten wären, setzen wolle. Nach dem „Daily Chronicle“ wäre es möglich, daß die Wiederaufmachungskommission sich in Wien anstatt in Paris zusammenfinden. Diesen Verhandlungen könne eine ausgedehntere allgemeine Konferenz vorangehen. Gegen eine derartige Lösung werde die englische Regierung keinen Widerspruch erheben. Das Blatt ist der Ansicht, daß Frankreich und England sich auf diesen Standpunkt einigen könnten.

Was ist nun in Spa eigentlich den Deutschen versprochen worden? Von Berlin ist seinerzeit versichert worden, daß in Genf auf einer internationalen Konferenz die Höhe der deutschen Verpflichtungen festgestellt werden soll. Die Franzosen und nun auch die Engländer behaupten das. Freigedacht ist da nicht in Ordnung. Der Reichskanzler wird gut tun, nun endlich sehr Schmeigeln zu brechen.

3 Berlin, 11. Oktober. (Draht.) Ueber die Ergebnisse der Brüsseler Konferenz wird der Reichsminister Dr. Simons in einer der ersten Sitzungen des Reichstages ausführliche Mitteilungen in seiner Rede machen. Der Außenminister wird sich auch eingehend über die politische Lage äußern. An die Erklärung der Reichsregierung dürfte sich eine politische Aussprache im Reichstage anschließen.

11. London, 11. Oktober. Der belgische Ministerpräsident ist gestern zur Besprechung mit Lord George in London angekommen.

Der Breslauer Konsulatsturm — polnische Arbeit.

Von völlig vertrauenswürdiger ober-schlesischer Seite wird der halbamtlichen Breslauer Zeitschrift „Das neue Schlesien“ geschrieben:

Während in Breslau nach den Ausschreitungen gegen das dortige polnische und französische Konsulat in der Presse die Schuldfrage leider allzusehr nach parteipolitischen Gesichtspunkten erörtert und die Schuldigen lediglich in den Breslauer nationalistischen Jugend getauft wurden, schenken Kennern der polnischen Propagandamethoden von Anfang an die Mitwirkung fremder Elemente wahrscheinlich. Durch Zufall ist es jetzt gelungen, der Wahrheit auf die Spur zu kommen. Demnach stellen sich die bedauerlichen Breslauer Vorgänge, die Deutschland außen- und innenpolitisch so ungeheuer geschadet haben, als eine beklagte polnische Arbeit dar. Am Tage des Konsulatsturms sind von Oppeln aus eine Reihe polnischer Studenten nach Breslau entsandt worden, die wenige Tage zuvor von der Krakauer Agitat.- und Geheimdienstschule in Oberschlesien eingetroffen waren. In der hauptsächlichen waren es Studierende der Theologie. Diese Leute haben sich bis kurz vor dem Beginn der Versammlung auf dem Breslauer Schloßplatz in einem Café auf der Schmeidnitzer Straße aufgehalten. Am gleichen Tage sind auch eine Anzahl bekannter gewalttätiger polnischer Elemente aus der Kreuzburger Gegend nach Breslau gereist. Alle diese Leute haben sich während der Versammlung auf dem Schloßplatz befunden, einer der Studenten hat Zigaretten angeboten. Nach dem Sturm auf das französische Konsulat sind die polnischen Studenten mit dem Nachzug nach Oberschlesien zurückgekehrt und haben sich nach Beuthen begeben. Auch einige Oppelner Polen haben sich in einem dortigen Restaurant vor einiger Zeit gebrüht, daß sie „in Breslau mitgeholfen“ hätten. Es ist dadurch der Beweis erbracht, daß die durch die ober-schlesischen Vorgänge erregte Breslauer Bevölkerung von polnischer Seite zu den Ausschreitungen herausgefordert worden ist. Der Zweck des Unternehmens war, dem Deutschen Reiche Schwierigkeiten zu bereiten und den Polen und Franzosen in Oberschlesien neuen Stoff zur antideutschen Propaganda zu verschaffen. Der Plan muß von langer Hand vorbereitet gewesen sein; denn es ist den polnischen Provokateuren leider auch gelungen, junge deutsche nationalistische Elemente aus Oberschlesien zur Reise nach Breslau und zur Teilnahme an den Ausschreitungen zu bewegen. Es waren dies etwa ein Dutzend Personen. Ob französische Kreise von dem Plan gewußt haben, steht noch nicht fest, doch sind in Katowitz von jungen Offizieren Aeußerungen gefallen, die sehr zu denken geben. Im Interesse der Untersuchung können zurzeit weitere Angaben nicht gemacht werden.

Wir haben dem Bericht nur noch hinzuzufügen, daß von einwandfreien Zeugen der Vorgänge auf dem Breslauer Schloßplatz bereits am folgenden Tage versichert wurde, die ersten aufreizenden Zwischenrufe seien von jungen Leuten erfolgt, die ihrer Ansprache nach Fremde und wahrscheinlich Polen waren. Eine ähnliche Bekundung hat auch der Breslauer Korrespondent des „Berliner Lokal-Anzeigers“ am Tage nach dem Konsulatsturm seinem Blatte gemacht.

Der Anschlag auf das Abstimmungsrecht der Oberschlesier.

Koriant hat in Paris ein Reglement für die Abstimmung vorlegen lassen. Es werden darin zwei Borten vorgesehene, von denen die eine, die die hauptsächlichsten Industriegebiete umfaßt, 14 Tage früher abstimmt wie die andere, mehr ländliche. Dazu kommt eine ganz unverschämte Stimmenentziehung für die meisten Deutschen, die in Oberschlesien geboren und von dort weggezogen sind. Sollte nämlich wider Erwarten die Internationalistische Kommission das Stimmrecht den nach Deutschland abgewanderten Oberschlesierern auf Grund des Friedensvertrages zuerkennen, dann sollen nur diejenigen stimmberchtig sein, die nach dem 1. Dezember 1900 aus Oberschlesien verzogen sind. Den Frauen jedoch, die im Abstimmungsgebiet geboren sind, aber dort nicht wohnen, wird das Stimmrecht nur in dem Maße zuerkannt, daß auch ihre Männer stimmberchtig sind. Dazu kommt aber noch eine ganze Reihe bedürftlicher Schikanen bei der Ausfüllung von Bescheinigungen über das Abstimmungsrecht. Damit hofft Koriant die deutschen Stimmen ganz schwallig zu drücken. Hat sich dann das Industriegebiet überwiegend für Polen ausgesprochen, so würden, das ist die Hoffnung der Polen, viele Tausende von Arbeitern

aus dem ländlichen Bezirk der zweiten Zone gegen ihre bessere Ueberzeugung und trotzdem sie von Polen nichts wissen wollen, für Polen stimmen, weil ein polnisches Industriegebiet ihnen keine Arbeit mehr geben würde, wenn sie bei Deutschland verblieben.

Die Tätigkeit der interalliierten Kommission in Oberschlesien
 Wie ein Telegramm aus Paris meldet, von der Völkervertrags-Konferenz neu geregelt worden. Den von drei englischen Beamten gegen den französischen General Le Rond erhobenen Vorwurf der Parteilichkeit, hat, wie die Pariser Presse behauptet, die Völkervertrags-Konferenz als unbegründet (wer lacht da?) zurückgewiesen.

Der Ententekrieg gegen die Dieselmotore.

Die deutsche Regierung hat bei der Friedenskonferenz in Paris allerhöchsten Einpruch gegen die von der Entente verlangte Zerstörung aller in Deutschland vorhandenen Dieselmotore erhoben. Sie hat dabei nachgewiesen, daß diese Motore für Uboote nicht gebraucht werden können, die Zerstörung der Motore aber — und besonders jetzt in der Zeit des Kohlenmangels — ganze Industrien lahmlegen muß. Die Regierung hat deshalb in Paris erklären lassen, daß sie dem Verlangen auf Zerstörung der Motore nicht stattgeben kann und hat eingehend dargelegt, aus welchen Gründen sie hierzu auch nicht verpflichtet ist. So gar die unabhängige „Freiheit“ nennt diese neueste Forderung der Entente eine freche Annahme.

Reichsfinanzkommissar.

Als Wächter der Sparsamkeit.

In Ausführung der Beschlüsse des Reichskabinetts vom 22. vorigen Monats über Maßregeln zur Gesundung der Reichsfinanzen sind nunmehr die Richtlinien aufgestellt worden, welche die formelle Stellung des Reichsfinanzministers und die künftige Finanzorganisation und wirtschaftliche Führung des Reichs festlegen. Das Reichskabinet hat diesen Richtlinien Sonnabend einmütig seine Zustimmung erteilt. Der Wortlaut der Leitsätze wird noch veröffentlicht. Zur Durchführung der Beschlüsse ist ein Reichskommissar ernannt worden, der dem Reichsfinanzminister beigeordnet ist, und unter dessen Verantwortung und unter Mitarbeit der Ministerien seine Tätigkeit ausüben hat. Dieser wichtige Posten ist dem Präsidenten des Landes-Finanzamtes Unterweser Dr. Carl übertragen worden.

Geheimrat Dr. Karl war seinerzeit Vortragender Rat im Reichsfinanzministerium und wirkte hervorragend mit bei der Ausgestaltung der Landesfinanzämter und bei der Neuorganisation der Reichsfinanzverwaltung. Er hat mit Entschiedenheit in der Aufstiegsfrage auf dem Standpunkt geblieben, daß besonders befähigten Beamten der Aufstieg aus der mittleren in die höhere Laufbahn nicht verschlossen bleiben dürfe.

Ernährungsfragen im Reichswirtschaftsrat.

Der Wirtschaftspolitische Ausschuss des Reichswirtschaftsrats hat am Sonnabend unter dem Vorsitz des Staatssekretärs a. D. August Müller Ernährungsfragen besprochen, die ein Unterausschuss schon eingehend vorherberaten hatte. Die Freigabe der Fett- und Oelwirtschaft und die freie Einführung der für Speiseöl- und Margarineindustrie notwendigen Rohstoffe wurde gutgeheißen. Der aus inländischen Rohstoffen hergestellte Branntwein soll von der Monopolverwaltung nicht zu Trinkzwecken abzugeben werden. Die Zuckerproduktion, die vor dem Kriege über eine Million Tonnen Zucker für das Ausland lieferte, kann jetzt den Inlandsbedarf bei weitem nicht decken. Es würde Zucker aus der Tschechoslowakei gekauft im Tausch für 2000 Eisenbahnwagen. Das Brotgetreide soll im Interesse der Volksernährung auch weiterhin unter Zwangswirtschaft stehen.

Die Polen in Wilna.

Nach Telegrammen aus Kowno haben die Polen trotz des Waffenstillstandes am Sonnabend wieder angegriffen und nach heftigem Kampfe die Hauptstadt Litauens eingenommen. Die litauischen Ministerien hatten am Morgen des Tages Wilna geräumt. Das amtliche Polen — man kennt ja das aus Oberschlesien — bestreitet allerdings, mit der Eroberung Wilnas etwas zu tun zu haben. Es handelte sich dabei lediglich um einen Aufstand der mit der Regierung unzufriedenen Offiziere. General Selgowski, der die siegreichen Truppen befehligt, hat denn vorsichtigerweise in Wilna auch nicht die polnische Herrschaft ausgerufen, sondern sich selbst zum Staatsoberhaupt ernannt und eine neue Regierung eingesetzt, aber bereits angeordnet, daß die Litauer das ganze früher von Polen besetzt gewesene Gebiet zu räumen hätten.

Vor einer Umwälzung in Rußland?

In verschiedenen politischen Kreisen rechnet man damit, daß nun das Ende der Bolschewikenherrschaft in Rußland bald da sein wird. Allerdings nimmt man an, daß eine neue Revolution unvermeidlich ist, weil die Bolschewiken das Feld nicht freiwillig räumen werden. In London sind Mitglieder der früheren zaristischen Regierung und frühere Duma-Abgeordnete aufwendend, die in Fühlungnahme mit der englischen Regierung bereits die neue russische Regierung aufstellen, die nach Beseitigung der Rätereierung die Herrschaft übernehmen soll. Bei dieser Angelegenheit bevorstehenden neuen Umwälzung in Rußland sollte Polen eine besondere Rolle übernehmen, aber die Russen lehnen die polnische Hilfe dankend ab und wollen lieber die englische Unterstützung bei der Durchführung ihrer Pläne. Auch General Wrangel hat Vertreter in London, wo ankündend alle Fäden der antibolschewistischen Gegenbewegung zusammenlaufen.

Das Bündnis Wrangels mit Polen gescheitert.

Der Vertreter Wrangels, General Malatow, kehrte am 9. d. M. nach der südrussischen Republik zurück. Wie in ant unterrichteten polnischen Kreisen verlautet, soll seine Mission, ein engeres Bündnis zwischen Polen und der südrussischen Wrangel-Republik zu schaffen, vollständig gescheitert sein.

Holland wahrt seine Selbständigkeit.

Gegen den vor einigen Tagen bekannt gewordenen französisch-belgischen Plan, Holland in einen westlichen Randstaatenbund zu ziehen, der gegen das Gespenst eines wieder erstarkenden Deutschland gerichtet ist, erhebt die holländische Presse einmütig schärfsten Widerspruch. Von Besprechungen über ein solches Militärbündnis, so erklären die Blätter, könne gar keine Rede sein; Holland behauptet streng seine unabhängige, selbständige Politik, es wünsche Frieden mit allen Mächten, aber sein Wohl verteidige es mit aller Kraft, über die auch ein kleines Volk verfüge.

Deutsches Reich.

Zusammenschluß der südwestdeutschen Staaten. Gelegentlich der Wasserkräftausstellung in Karlsruhe wurde von hervorragenden Parlamentariern aus Baden, Hessen und Württemberg ein engerer wirtschaftlicher Zusammenschluß dieser Staaten, denen der politische folgen könnte, verlangt. Auch dies ist ein Weg, um aus der Kleinstaaterei herauszutreten.

Deutscher Protestantentag. Letzte Woche fand in Berlin, veranstaltet vom Deutschen Protestantentag-Berein, ein deutscher Protestantentag statt. Es handelt sich hier um die Vertretung des freien Protestantismus, dessen Bedeutung man auch politisch nicht unterschätzen darf. Denn von ihm wird es abhängen, ob die staatsfreie Kirche eine politisch-reaktionäre, eine staatsfeindliche Organisation oder eine politisch-neutrale Kraftquelle der Volkserneuerung sein wird. Die orthodoxe Richtung, die bisher in den meisten deutschen Kirchen einseitig bevorzugt wurde, ist durchaus rechtspolitisch gerichtet. Der freie Protestantismus ist politisch neutral; wie er selbst seine Kreuze in allen Parteien hat, so fordert er auch, daß in der Kirche niemand nach seiner politischen Stellung gefragt werde. Es war wie eine Verheißung besserer Zeiten, hier sachliche, freundschaftlich geführte Verhandlungen geführt zu sehen, bei denen die politischen Gegensätze immer wieder ausgesprochen wurden, ohne doch die Seilschaftsgemeinschaft zu zerstören. So besonders bei den Verhandlungen über die sozialistischen Kulturideale und den freien Protestantismus, wo der Referent, Pfarrer Spaeth-Breslau, unter Ablehnung des marxistischen Materialismus einen ethisch fundamentierten Sozialismus verkündete, während Pfarrer Pfanntuche-Dönnabrid, vom deutschnationalen Boden aus den Sozialismus scharf bekämpfte und Regierungsdirektor v. Sarnad als Mehrheitssozialist redete. Der Protestantentag war trotz der Verkehrsschwierigkeiten gut besucht. Aber wichtiger als die Zahl: hier war, was in der Kirche entscheidend ist und was dem kirchlichen Liberalismus in der Vergangenheit oft gefehlt hat: reifliche Tiefe, Wärme und Kraft. Das zeigte sich beim Thema Wesen und Eigenart der freien Volkskirche und auch sonst.

Der Graubünder Gesellige von den Polen gekauft. Wie wir im „Kurjer Woynanski“ lesen, ist der seit 1826 in Graubünden erdönnende und jahrzehntelange von unfern lebigen Gmunersdorfer Mitbürger Paul Fischer vorbildliche geleitete Gesellige an eine polnische Bank verkauft worden, und zwar handelt es sich um die Bank Awiazka Ewolet Karoskow. Es wurde eine neue Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 20 Millionen Mark polnisch gearundet, deren Aufsichtsrat der Direktor der Bank, Dr. Enalich, ferner der Kurator Adamski, angehören. Wie wir hören, ist beabsichtigt, den „Geselligen“ in der bisherigen Form nur noch bis zum 31. März 1921 erscheinen zu lassen. Dann soll eine neue große nationalpolnische Zeitung ins Leben gerufen werden. Der „Gesellige“ war bisher der letzte Hort des Deutschtums in den angrenzenden Teilen Bommereckens. Sein Verkauf durch die Polen bedeutet daher einen schmerzlichen Verlust für das Deutschtum.

— **Beschlagnahme Auslandsmunition.** Auf dem sächsischen Güterbahnhof in Gera sind in den letzten Tagen insgesamt 12 volle Eisenbahnwagen mit Munition, die für das Ausland bestimmt war, beschlagnahmt worden. Das Reichsschatzamt hat entschieden, daß die Ladungen dem Entwaffnungskommissar für Thüringen zur Verfügung gestellt werden, damit sie einer deutschen Verwertungsanstalt zur Einschmelzung zugeführt werden.

— **Die Streikwelle.** In Chemnitz sind die sächsischen Arbeiter in den Ausbaurbetrieben. Auch das sächsische Elektrizitätswerk und das Gaswerk wurden stillgelegt, sodass die Stadt abends im Dunkeln liegt. — Die Arbeiter eines wichtigen Teiles der Gasfabrik in Oppau der Babischen Aulfu- und Sodafabrik in Mannheim haben die Arbeit niedergelagt, weil einer Lohnforderung nicht binnen einer halben Stunde entsprochen wurde. Da sich in einer Abstimmung die große Mehrheit der Arbeiterschaft des Werkes mit den Streikenden solidarisch erklärte, ist von der Verkleinerung der gesamten Arbeiterschaft angekündigt worden.

— In dem Streik der Straßenbahnwerkstätten in Hannover, der schon zehn Wochen dauert, ist auf Veranlassung des Reichsarbeitsministeriums ein Schlichterspruch gefällt worden, über dessen Annahme sich die Parteien bis zum 13. d. M. entscheiden müssen.

— **360 deutsche Binnenfahrzeuge für Tschechien?** Wie ein Prager Blatt meldet, wird Deutschland demnächst dem tschechischen Arbeitsministerium 60 große Schiffe und 300 Gekläffahrer übergeben, die gemäß dem Friedensvertrage den Tschechen ausgeliefert werden müssen.

— **33 neue Ausfragen** stehen auf der Tagesordnung der ersten Reichstagsitzung nach den Sommerferien. Sie soll am Dienstag, den 19. Oktober, nachmittags 3 Uhr beginnen. Neben den Anfragen ist nur noch die Beratung kleiner Vorlagen und die erste Beratung des Entwurfs eines Gesetzes gegen die Kapitalflucht vorgesehen.

Ausland.

— **Hafenarbeiterstreik in England.** Sonnabend haben 10 000 Dock- und Gelegenheitsarbeiter in Dublin die Arbeit niedergelagt. Auch in den Häfen Cork, Lumball, Newry und Waterford ruht der Verkehr.

— **Für den Wiederaufbau Nordfrankreichs** sollen 50 000 ungarische Arbeiter verwendet werden.

— **Tirols Trauer.** Bei der Sonnabend aus Anlaß der vollzogenen Annexion Deutsch-Südtirols durch Italien abgehaltenen offiziellen Trauerfeier des Landes Tirol wurde einstimmig in einer Entschließung der unbeeinträchtigt auf eine kommende Wiedervereinigung mit den angrenzenden Gebieten Ausdruck gegeben. Die Plakate erschienen mit Trauerrand. Die Schulen blieben geschlossen.

— **Die Erklärung der „Kleinen Entente“** gelteit. Pariser Blätter stimmen darin überein, daß jetzt, nachdem Frankreich die Unstimmigkeiten zwischen Polen und der Tschechoslowakei aus dem Wege geschafft habe, die Erklärung des Kleinstaatenbundes im Osten vollständig gesichert sei.

— **Der deutsche Schulkreis in Böhmen** ist am Freitag und Sonnabend vollkommen durchgeführt worden.

— **Spannendes Verlangen nach dem tschechoslowakischen Tabakmonopol.** Die „Tribuna“ berichtet, daß ein französisches Konsortium der tschechoslowakischen Republik für das Tabakmonopol einen Betrag von 25 Milliarden Kronen angeboten hat. Wie das Blatt erzählt, hat die Finanzverwaltung dieses Anerbieten jedoch abgelehnt.

Aus Stadt und Provinz.

Girschberg, 12. Oktober 1920.

Wettervoransage

Für Wetterdienststelle Breslau für Dienstag
Teilweise heiter, teils neblig, ruhig, streikwelle Nachtfrost.

An die Landwirte im Kirchenkreise Girschberg

sichten die evangelischen Geistlichen des Kirchenkreises Girschberg die folgende dringende Mahnung:

Die Ernte ist nicht reichlich ausgefallen. Aber wenn alles, was Gott uns hat wachsen lassen, in der rechten Weise und zu rechten Preisen unter die Leute kommt, dann ist uns geholfen. Wir wissen uns mit den besten Gliedern des Landwirtschaftsstandes einig, wenn wir an alle Landwirte die Bitte richten: Helft, daß unser Volk leben kann.

Nicht zum Geldmachen läßt Gott das Brot wachsen, sondern zum Leben. Was hilft das Geld im Strumpf, wenn rings durch das Land eine Flut von Verwirrung und Empörung geht, die schon hier und da zu schlimmen Ausschreitungen geführt hat. Niemand wird es euch verdenken, wenn ihr die Presse den hohen Bekleidungskosten an-

weist. Aber was darüber hinausgeht, ist Wucher, und ein Stand, der dem Wucher verfällt, gräbt sich selbst das Grab und richtet sein Volk zurunde.

Weist sie zurück, die, weil sie selbst auf unredliche Weise reich wurden, auch Wucherpreise bieten. Macht euch nicht mitschuld an ihres Verbrochens.

Als Christen wissen wir, daß kein Mensch unbeschränkter Herr seines Eigentums ist. Eigentum ist Vertrauenssache. Wir sind unserm Gott verantwortlich dafür, wie wir mit unserem Eigentum schalten und walten. Und Gottes Wille ist, daß wir mit dem, was er hat wachsen lassen, anderen das Leben leichter, nicht schwerer machen, anderen die Sorge nicht vermehren, sondern vermindern.

Schlesien bei der Arbeit.

Nach dem amtlichen Bericht des Schlesiens Landesarbeitsamts für die Zeit vom 23. bis 30. September war im großen Ganzen die Lage des Arbeitsmarktes starken Veränderungen nicht unterworfen. Die Zahl der Arbeitslosen hielt sich auf der Höhe der Vorwoche. Die Zahl der Arbeitsuchenden und die der offenen Stellen wies eine leichte Vermehrung auf.

In der Landwirtschaft ist die Nachfrage nach Arbeitskräften infolge der überall aufgenommenen Kartoffelernte. Doch konnte ihr trotz starker Heranziehung arbeitsloser Männer, Frauen und Bürschen aus den ärmeren Orten der Provinz nicht immer voll genügt werden. Unterbrinamsmöglichkeit für Arbeitslose bietet auch die Kampagne in den Zuckerfabriken, von denen einzelne ihren Betrieb bereits aufgenommen haben. Die Glasindustrie in der Oberlausitz und die Porzellanindustrie im niederschlesischen Industriebezirk ist noch verhältnismäßig auf beschäftigt, der Nachfrage konnte vollkommen genügt werden. In der Textilindustrie hielt die weitere Besserung der Lage an. In der Metallindustrie ist die Lage unverändert. Nach wie vor ungünstig ist die Lage in der Holzindustrie: es mußten wiederum einige Betriebe (Vicant) stillgelegt werden. Das Bauwesen ist verhältnismäßig auf beschäftigt. Im Sandelbauwesen ist die Lage nach wie vor ungünstig. Eine starke Vermehrung der Zahl der stellunglosen Angehörigen brachte die am 1. Oktober erfolgte Entlassung der bei den Abwicklungsstellen beschäftigten Arbeitskräfte. Auf dem weiblichen Arbeitsmarkt zeigten sich bessere Arbeitsmöglichkeiten durch vermehrte Einstellung in Haarren-, Schuh- und Textilfabriken.

Im Schönauer Bezirk konnten sämtliche Arbeitslose bei den vom Kreis Schönau in Anstalt angenommenen Notstandsarbeiten (Gehäufbau) untergebracht werden.

R. (Im Gartenbauverein im Riesengebirge) erstattete in der Generalversammlung Stadthärter Schulz den umfangreichen Jahresbericht, der ein recht erfreuliches Bild von der Tätigkeit des Vereins bot. Der Verein wird auch fernerhin seiner Tätigkeit darauf richten, der Allgemeinheit zu dienen und gärtnerische Bestrebungen in immer weitere Kreise zu tragen. Bei der Vorstandswahl wurden gewählt als Vorsitzende Gärtnermeister Menzel-Gunnersdorf und Obergärtner Obit-Warnbrunn, als Schriftführer Stadthärter Schulz, als Kassierer Kircht. Vom Mittelside Weinholz-Girschberg war ein kunstvolles Sortiment Dahlien zur Schau gestellt, das den Wunsch ausbrengt, daß in jeder Sitzung ante gärtnerische Erfolge vorzuführen werden möchten. Der Vorsitzende berichtete dann eingehend über die Breslauer Ausstellung für Schreberärzten und Kleinrentner. Herr Bolte interessierte durch einen Bericht über Marktverhältnisse und Gemüseversteigerungen in Holland.

* (Kilafang in allen Nebenklassen des Bobers) ist vom 15. Oktober bis 9. Dezember verboten.

* (Union-Theater.) Der seit Wochen geheimnisvoll angekündigte Name „Juber“ findet heute seine Erklärung. Es handelt sich um den Roman eines großen Abenteuerromans, welcher von Dienstag bis Donnerstag über die Leinwand geht. Dem Filmwerk geht ein internationaler Ruf voraus, da es ein Erzeugnis des großen Filmhauses Gaumont (Paris), bereits in allen Großstädten der Welt Aufsehen erregte, und unerschütterlich in Berlin in drei Theatern zur gleichen Zeit im Publikum findet. Neben höchst spannenden Szenationen sehen wir andere Städte, Landschaftsbilder und neue Schauspielerrollen, da der Film in Frankreich und England spielt. Der Film wird in sechs Fortsetzungen gezeigt, und es empfiehlt sich, bei den werten zur Verfügung stehenden drei Tagen zur Besichtigung des ersten Teiles namentlich auch die Nachmittagsvorstellungen zu besuchen.

* (Aus dem Riesengebirge.) Die Zahl der Bader und Sommerfrischer in Lieberwada war in diesem Sommer doppelt so groß wie im Jahre 1919. Auch Moser Saindori hatte sehr starken Fremdenverkehr. Eine Wanderung durch die Hirschbergswälder mit ihren herrlichen Herbstfärbungen ist jetzt überaus lohnend.

* (Die Kaufmännische Fortbildungsschule) betrifft eine Anzeige des Magistrats in der vorliegenden Nummer.

* (Kahners Saubertheater) gab am Sonnabend im Konzerthaus die erste Vorstellung, die außerordentlich gut besucht war. Die Besucher kamen auch voll auf ihre Rechnung, denn Herr Kahner verstand es ausgezeichnet, seine Gäste zu unterhalten und in Spannung zu setzen. Ein Teil seiner Kunststücke, so besonders der wahrsagende, rätselhafte Totenkopf, waren direkt verblüffend. Lobend zu erwähnen ist noch die prächtige Ausstattung und die Reichhaltigkeit der herrlichen Darbietungen. Der Besuch der Vorstellung kann empfohlen werden.

* (Gehung eines heimischen Komponisten.) Aus Anlaß des Kongresses der deutschen Musiklehrer und -lehrerinnen in Berlin Ende September fand auch eine Lehramtsausstellung für den Musikunterricht statt, auf der die Werke des Komponisten *Mischke* besonders ausgezeichnet wurden. Seine „Anleitung zum Gesangsunterricht“ und seine „Harmonie- und Kompositionslehre“ erhielten den ersten, die Klavierschule den zweiten und das Klavieralbum den dritten Preis.

a. **Grunau**, 11. Oktober. (Der Gemeindeversammlung.) Die gestern im Kreisamt stattfand, lagen mehrere Entwürfe von verschiedenen Bildhauern für ein Kriegerdenkmal vor. Nach eingehender Besprechung entschied die Versammlung sich für das Denkmal mit dem Stahlhelm und derjenigen Firma, die es in Granit ausführen am billigsten liefert. Den Namen der 66 Gefallenen soll auf dem Denkmal nur der Todestag beiseite gelassen werden. Für die Vermittlung soll eine besondere Rubrik offengehalten werden. Die Ausführung ist bis zum Frühjahr in Aussicht genommen. Der Denkmalsfonds hat eine Höhe von 8174,50 Mt. erreicht. In nächster Zeit wird wieder eine Sammlung erfolgen. Es wurde allgemein abfällig beurteilt, daß ein vermögander Mann beim Kommen der Sammler die Tür verschlossen habe.

m. **Warmbrunn**, 9. Oktober. (Gemeindevetretung.) In der Freitaagsübung kam die Verpachtungsanangelegenheit der *Vettermannschen* Fohnde an der Ganserbrücke noch einmal zur Verhandlung. Die Verpachtung erfolgt durch öffentliche Ausschreibung. Bewilligt wurden die Tilgungsraten und Zinsen für die während des Krieges ausgesetzten Anleiheausgaben. Genehmigt wurde der Verkauf des Bezugsrechtes für 8000 Mark Aktien der Kommerz- und Diskontobank für die *Fuschmann-Stiftung* und die Verwendung der Verkaufszuflüsse an die *Gesellschaft Fuschmann*. Bezüglich des *Werkenthin-Lyzeums* kam man zu folgenden Beschlüssen: das Schulgrundstück soll vom 1. April 1921 ab veräußert werden. Als Verkaufswert werden 180 000 Mark festgesetzt. Die Gemeinde behält das Rückkaufsrecht. Das Lyzeum soll seinen Charakter behalten. Die Umwidmung in ein Pädagogium bleibt vorbehalten. Der Gemeindevorstand soll 6000 Mark jährlich beitragen. Die Genehmigung der Ausschichtsbehörde zum freihändigen Verkauf soll nachgesucht werden. Ein noch zu bedenkender Fehlbetrag von 3804 Mark aus dem Rechnungsjahr 1919 wird auf die Gemeinde übernommen. Für 1920 übernimmt die Gemeinde außer dem vertrauensmäßig zu leistenden Zuschuß von 4000 Mark noch einen Zuschuß von 6000 Mark. Mit der Vertretung der Gemeinde in einem Prozeß der früheren *Letlerin* des *Werkenthin-Lyzeums*, *Hr. Biedler*, gegen die Gemeinde durch *Justizrat Dr. Wlasch* und *Rechtsanwalt Doniges* ist die Versammlung einverstanden. Der Inventarwert des Lyzeums zum Zwecke der Feuerversicherung ist auf 106 000 Mark festgesetzt worden. Die Versammlung nahm Kenntnis von den erhöhten Säulgeld-Gebühren, die vom 1. Oktober 1920 ab am Lyzeum gelten. Sie betragen in Klasse 10 bis 8 jährlich: 450 Mark, für Auswärtige 550 Mark, in Klasse 7 bis 1 350 bzw. 650 Mark, in der Frauenschule 700 Mark.

m. **Löwenberg**, 10. Oktober. (Verschiedenes.) Die Steuerpraktikanten *Rinzel* und *Langer* beim hiesigen Finanzamt sind zu Obersteuerssekretären ernannt. — Aus dem *Jununabteil* *Löwenberg* haben vor der *Meisterkommission Hirschberg* die *Prüfung* abgelegt und bestanden: die *Schulmacher Herr. Friedrich-Langeneufdorf*, *Gerhard Kofke-Lauterkeiffen*, *Hans Scholz-Löwenberg*.

wp. **Löwenberg**, 10. Oktobr. (Verschiedenes.) Seit einigen Tagen ist die Frau des *Reiters Scholz* auf der *Kaiser Friedrich-Straße* verschwunden. Da man am *Ufer des Böhmers Aiebur-* fische fand, so nimmt man an, daß sie freiwillig den Tod gesucht hat. — Aus unbekannter Ursache aoh das beim *Baummeister B.* bedienstete Dienstmädchen dem anderen Mädchen, während es schlief, *klässiges Blei* ins Ohr. Das Mädchen mußte ins Krankenhaus gebracht werden. — Der *landwirtschaftliche Hausfrauenverein* veranstaltete hier eine *Obstausstellung*.

l. **Schönau**, 10. Oktober. (Verdächtigtes Fuhrwerk. — Politischer Vortrag.) In *Verbisdorf* sollte von *Lebensmittelkontrolloren* nachts ein verdächtig erscheinendes Fuhrwerk angehalten werden. Als der Führer die Absicht bemerkte, zog er einen *Revolver*, schoß auf die *Beamteten* und hieb auf die *Werde* ein, so daß er in der *Richtung nach Hirschberg* entkam. — Ueber die politische Lage hielt *Generalsekretär Mideleit* von der *Deutschemokratischen Partei* im „*Adler*“ einen Vortrag, der lebhaften Beifall erntete.

X **Schönau** a. R., 11. Oktober. (Feuerungs-Demonstration.) Am Sonnabend mittag zog in *Schönau* die *industrielle Arbeiterschaft* des *Kreises Schönau*, wobei besonders der *Oberkreis* stark vertreten war, unter Führung des *Gewerkschaftssekretärs Erner-Hirschberg* in geschlossenem Zuge und unter *Vorantragen* einer *roten Fahne* durch das *Obertor* nach

dem *Marktplatz*. Vor dem *Markthaus* nahmen die etwa 1200 Teilnehmer *Aussprechung*. Herr *Erner* hielt eine kurze *Ansprache*, in welcher er auf die hohen *Fleisch- und Kartoffelpreise* hinwies und betonte, daß diese die Ursache der *Demonstration* seien. Es sollte ein *letzt* Versuch unternommen werden, mit den *Vertretern* der *Landwirte* zwecks *Berechmung* der *Preise* zu verhandeln. Herr *Frank-Verbisdorf* ermahnte zur *Aufrechterhaltung* der *Ordnung* und *Ruhe*, und diese ist auch voll *gewahrt* worden. Im *Beisein* des *Landrats* *Herrn von Bedlich-Neutrich* und des *Bürgermeisters* *Sendler* wurde darauf mit den *Vertretern* der *organisierten* *Landwirte*, *Stammmeister Vogler*, *Gutsbesitzer* *Hans Beer-Mischdau* und *Gutsbesitzer* *Friemelt-Kaufmann* fast zwei Stunden lang verhandelt, woran auch der *Obermeister* *Geisler* von der *Fleischerinnung* teilnahm. Der *Menge* wurde als *Resultat* bekannt gegeben, daß sich die *Landwirte* verpflichtet haben, innerhalb 4 Wochen 15000 *Zentner* *Kartoffeln* zu 18 *Mark* für die *Arbeiterschaft* zu liefern. Die *Fleischpreise* sollen nicht höher sein als die *Woche* zuvor. Die *Genehmigung* zur *Ausfuhr* von *Schlachtvieh* wird *untersagt* werden. *Diesen* *Dienstag* sollen die *Verhandlungen* *fortgesetzt* werden. Darauf setzte sich der *Zug* wieder in *Bewegung* und zog *lautlos* nach *Kaufung* zurück.

* **Waldenburg**, 9. Oktober. (Landrat Schütz bestätigt. — Verlegung eines Beamten gegen seinen Willen.) Der bisherige *kommissarische* *Landrat*, der *Sozialdemokrat* *Schütz*, der am 31. März d. J. vom *Kreisrat* der *Regierung* *einkommnia* als *Landratskandidat* vorgeschlagen wurde, ist nunmehr von der *Regierung* rückwirkend vom 1. Oktober ab als *Landrat* bestätigt worden.

= **Lauban**, 9. Oktober. (Zur Kartoffelversorgung.) Wegen der *Kartoffelversorgungsfrage* fanden zwischen den *Landwirten* und den *Verbrauchern* *Verhandlungen* statt. Der *Kreis* hatte für die *Reichsreserve* 55 000 *Zentner* *Kartoffeln* zu liefern. Nachdem der *Staat* hiervon 26 000 *Zentner* an den *Kreis* überwiesen hat, besteht die *Aussicht*, daß die *gesamte* *Reserve* im *Kreise* bleiben wird. Der *Wirtschaftsverband* der *Landwirte* des *Kreises* *Lauban* hat beschlossen diese *Reservekartoffeln* für die *Preise* auf 30 *Mark* festzusetzen, für 20 *Mark* pro *Zentner* an den *Kreis* abzugeben. Ferner haben sich die *Großgrundbesitzer* bereit erklärt, von jedem *Morgen* ihrer *Kartoffelanbaufläche* noch 2 *Zentner* zu je 20 *Mark* bereit zu stellen. Der *Wirtschaftsverband* hat außerdem an die *vorliegenden* *Samtschlesischen* *Gutsbesitzer* und *Landwirte* die *Bitte* gerichtet, daß sie die zur *Versorgung* der *Kreisbevölkerung* noch *fehlenden* *Kartoffeln* für den *Preis* von 20 *Mark* abzugeben. Um einem *Mißbrauch* unseres *Entgegenkommens* etwa durch *Verschlebung* der *Kartoffeln* nach *außwärts* zu begegnen, sollen *Bezugsweise* *ausgegeben* werden, die zum *Ankauf* von *Kartoffeln* zum *Preis* von je 20 *Mark* pro *Zentner* in der *Weise* berechtigen, daß auf den *Kopf* der *Erwachsenen* 4 *Zentner* und den der *Kinder* 2 *Zentner* abzugeben werden.

Δ **Ribelle**, 8. Oktober. (Mehrere Braunlohlenlager) sind in der *Umgebung* *genutzt* worden. Die *Bohrungen* in *Groß-Petersdorf* hatten einen *guten* *Erfolg*. Auch in *Merzdorf* wird *elvig* *abobrt*.

Görlitz, 10. Oktober. (Die Stadtverordneten) genehmigten die *Veräußerung* von 20 *Siedlungsstellen*. Der *Preis* stellt sich für je eine *Stelle* auf 13 000 bis 44 000 *Mark*. Die *nädtischen* *Selbstkosten* stellen sich auf 2 274 430 *Mark*; an *Zuschüssen* sind 306 000 *Mark* zu erwarten und die *Kaufpreise* werden 494 000 *Mark* betragen, so daß die *Stadt* einen *Zuschuß* von 1 474 430 *Mark* zu leisten haben wird. Mit der *Verlängerung* der *Stroßenbahn* nach *Kauschwalde* und der *Außerbetriebsetzung* der *Alinalinie* erklärte sich die *Versammlung* einverstanden. Die *Arbeiten* sollen von *Erwerbslosen* *ausgeführt* werden. Der *Ausbau* eines *Kilometers* wird etwa 350 000 *Mark* kosten. Für die *Ausführung* von *Kostendarbeiten* (*Wasserbestimmungen*) in der *Seibe* wurden 280 000 *Mark* und zur *Einberung* der *Wohnumgangsnot* wurden fünf *Millionen* *Mark* bereitgestellt. Von der *zuletzt* *genannten* *Summe* sollen *verwendet* werden: 1 500 000 *Mark* zur *Herstellung* von *Einfamilienhäusern* in *Samelbauweise*; mit dem *Bau* soll *sofort* *begonnen* und die *Häuser* sollen innerhalb des *Winters* *fertiggestellt* werden; 2 500 000 *Mark* zur *Errichtung* von *massiven* *Neubauten* und eine *Million* *Mark* zur *Verstärkung* der *bereits* zu *privaten* *Wohnungsbauten* *bewilligten* *Mittel*. Für die *Anlage* einer *nädtischen* *Obstplantage* bewilligte man 250 000 *Mark*.

= **Seidenberg** O. L., 9. Oktober. (Ein Raubmordversuch) wurde vor kurzem an der *Gasthausbesitzerin* *Häglert* in *Seidler-Serrnwalde*, jenseits der *Grenze*, *verübt*. Die *Frau* war von dem *Mordbuben* *arg* *zuerichtet* worden. In einer *Blutlache* wurde sie im *Bette* *aufgefunden*. Der *Arzt* stellte fest, daß der *Täter* *versucht* hatte, die *Frau* zu *erwürgen*; nachdem sie *bewußtlos* *geworden* war, hatte ihr der *Verbrecher* noch fünf *schwere* *Stiche* in den *Kopf* *versetzt*, von denen mehrere *lebensgefährlich* waren. Es ist nunmehr *gelungen*, den *Täter* in dem *Meischer-afelsen* *Gerhard Bölsel* in *Sohland a. d. Spree* zu *verhaften*. Die *Frau* dürfte am *Leben* *bleiben*.

ep. **Glatz**, 9. Oktober. (Dampfesselerplosion.) In der *Papierfabrik* in *Mühldorf* *erplodierte* der *Dampfessel*, und die *ausströmenden* *heißen* *Dämpfe* *verbrühten* mehrere *Arbeiter*. Die *Arbeiter* *Franz* *Holle* und *Kretschmer* *starben* schon nach *kurzer*

Zeit. Auch zwei andere Arbeiter hatten so schwere Verletzungen erlitten, daß sie kaum mit dem Leben davonkommen dürften.

op. Frauenstein, 9. Oktober. (Erstochen aufgefunden) wurde auf der Chaussee zwischen Frauenstein und Stolz der Schwelzer August Fink aus Stolz. Er muß auf dem Heimwege mit noch unbekanntem Täter in Streit geraten sein. Der Stich hat ihn in das Herz getroffen.

op. Freiburg, 9. Oktober. (Keine Eingemeindung.) Die polnische Gemeindevertretung kam zu dem Entschluß, von einer Unterstützung des Eingemeindegedankens vorläufig Abstand zu nehmen.

v. Beuthen OS., 9. Oktober. (Die Mörder von Josefstadt.) Während der Unruhetage im August wurden bekanntlich in Josefstadt bei Deutsch-Bielitz zehn deutsche Männer in tierischer Weise von polnischen Banditen ermordet. Kürzlich wurden sechs Burken aus Birkenhain verhaftet, die an jenem Morde beteiligt waren. Nun ist es gelungen, auch den Anführer der polnischen Mörder, den Grubenarbeiter Baron aus Birkenhain in einem Orte bei Rybnik festzunehmen.

* Kattowitz, 10. Oktober. (Mecthyphus.) In Kattowitz bei Kattowitz sind einige Mecthyphusjälle festgestellt worden.

Gerichtssaal.

Strassammer in Hirschberg.

Der Arbeiter J. S. aus Hirschberg war vom Schöffengericht zu vier Wochen Gefängnis wegen Entwendung von fünf Rollen Dachpappe verurteilt worden. Auf seine Berufung erkannte die Strassammer nicht wegen Diebstahls, sondern wegen Betruges auf dieselbe Strafe. — Das Schöffengericht in Schmiedeberg hatte dem Kaufmann R. S. aus Krumhübel wegen Kontierbande einen Monat Gefängnis und 1710 Mark Geldstrafe auferlegt. S. soll 20 Flaschen Brantwein aus Böhmen eingeführt haben. Als er im Begriff war, den Schnaps nach Breslau zu bringen, erfolgte die Beschlagnahme. Der Angeklagte wurde freigesprochen, weil seine Behauptung, den Schnaps in seinem Geschäft von einem Reisenden gekauft, also nicht aus Böhmen eingeschmuggelt zu haben, nicht widerlegt werden konnte. — Mit sechs Monaten Gefängnis wurde der 69 Jahre alte Photograph W. S. aus Greiffenberg wegen unethischer Handlungen an einem siebenjähr. Mädchen bestraft. — Wegen Schererei, begangen durch Ankauf von zwei gestohlenen Bleien, erhielt der Schankwirt F. S. aus Ober-Leyersdorf zwei Monate Gefängnis. — Auf Wachtvergehen, unerlaubte Entfernung vom Truppendienst über sieben Tage und Unterschlagung militärischer Ausrüstungsstücke lautete die Anklage gegen den Gefreiten W. S. aus Punitz, Kreis Gostyn. Als im Dezember v. J. seine Kompanie (Jäger-Bat. 5) in der Nähe von Pleß stand, verließ S. nachts seinen Posten und lief zu den Polen über. Die Polen brachten ihn nach Krakau. Von dort flüchtete S. zu seiner Mutter nach Punitz, verlebte bei ihr das Weihnachtsfest und verfiel sich dann in Zivilkleidern zurück nach Deutschland, weil er fürchtete, in das polnische Meer gesteckt zu werden. In Görlich wurde S. bei einer Maschinenabwehrkompanie eingestellt. Auch von hier entfernte er sich eines Tages heimlich, es gelang aber bald, ihn bei seiner „kleinen“ festzunehmen. Er wurde zu sechs Monaten Gefängnis, drei Jahren Ehrverlust und Verbannung in die zweite Klasse des Soldatenstandes verurteilt. — Um sich der Strafverfolgung wegen Diebstahls zu entziehen, fällte das Dienstmädchen K. W. aus Rothenbach einen vorsätzlichen Abmordversuch in ärztlicher Weise. Urteil: zwei Wochen Gefängnis.

op. Schweidnitz, 9. Oktober. Der Redakteur Barnisch und der Arbeiter Alfred Hoffmann aus Altwasser besanden sich im Waldenburger Gefängnis in Galt. Sie rissen den Gefängnisbeamten Neumann nieder, raubten ihm die Schlüssel, öffneten das Gefängnis und flüchteten. Vor den Geschworenen verurteilten sie zunächst jede Ausflucht und Hoffmann versuchte, den Geisteskranken zu spielen. Gerade Hoffmann ist ein gefährlicher Verbrecher, der seinerzeit in Altwasser mit seinem Vater, einem Fleischermeister, einen Postbeamten niederschlug, der die beiden beim Fortschaffen von Schleibhandelswaren überraschte. Das Schwurgericht verurteilte jeden der beiden Angeklagten zu vier Jahren Zuchthaus.

Sprechsaal.

Die Redaktion übernimmt für diese Rubrik nur die prägnantesten Antworten.

Ein schönes Geschäft hat der von der Stadt bestellte Kartoffelaufläufer gemacht. Für 30 M. Kartoffeln zu besorgen, ist kein Kunststück. 30 000 Rentner hat der Mann besorgt, 2 M. hat er für den Rentner Proviant bekommen, das macht nach Adam Riese die Kleinigkeit von 60 000 M. Nur das fehlt? Gätten es 25 Bfa. oder 7500 M. Verdienst nicht auch getan? 7500 M. sind kein Wappenstein für ein Geschäft ohne jedes Risiko. Die 60 000 M. zu bezahlen hat lehr die Strassammer Hirschberg das ganz besondere Verlangen. W.

Herr L. hat recht! Viele, die sich von den Interessenten haben betören lassen und nach Aufhebung der Awanaswirtschaft geschrien und auf der Straße demonstriert haben, dürften, nachdem sie Kenntnis von den neuen Fleischpreisen erhalten haben, nun wohl etwas ernüchtert sein. Sie müssen es sich jetzt gefallen lassen, arüdnlich geschoren zu werden. Aber wo bleibt angesichts der an Verdoppelung grenzenden Preisserhöhung die uns amtlich versprochene Preisprüfung? H.

Kunst und Wissenschaft.

ml. Neuaufgefundene Büffel-erden. Wie man weiß, ist der Bison, der amerikanische Büffel, der einst ganz Nordamerika bevölkerte, mit der fortschreitenden An siedlung der Weißen immer weiter zurückgedrängt und gilt heute als nahezu ausgerottet. Jetzt kommt aus Toronto die überraschende Nachricht, daß eine an die tausend Köpfe zählende Herde dieser Büffel, die man ausge storben wähnte, im nordöstlichen Kanada im Gebiete des Madenzie-Flusses entdeckt worden ist. Der Direktor der Abteilung für Naturschutz im kanadischen Ministerium des Innern, Ritto, der soeben von einer Studienreise zurückgekehrt ist, berichtet, daß er die Herde selbst gesehen hat, und daß nach ihm gewordenen Berichten eine ebenso starke andere Herde weiter nördlich angetroffen worden ist. — Nun muß aber auch dafür gesorgt werden, daß den Tieren nichts geschieht.

× Ein Meisterwerk deutscher Technik. Man schreibt uns aus der Provinz Hannover: Eine der großen Elbbrücken bei Hamburg, und zwar die in den Jahren 1870/72 erbaute Ethenbahnbrücke über die Silberelbe, wird jetzt durch einen Neubau ersetzt. Nachdem schon in den ersten Kriegsjahren die sechs Stützbrückenteile auf Wilhelmsharburger Seite und die eine Stützbrücke auf Harburger Seite erneuert worden waren, erfahren seit Anfang dieses Jahres auch die vier Strombrücken eine gänzliche Erneuerung. Im Gegensatz zu früheren Bauarten werden die neuen Strombrücken parallel neben der alten Brücke auf einem auf mächtigen Baumstümpfen ruhenden Sockelwerk montiert. Ist der neue Brückenteil von Pfeiler zu Pfeiler fertig montiert, dann wird mit dem Abbau der alten Brücke begonnen, und das ist vor allem der interessanteste Teil der ganzen Arbeiten. Von der alten Brücke ist natürlich der Eisenbahnverkehr auf die andere vorhandene Elbbrücke verlegt worden. Der Abbau der alten Brücke geschieht in der Weise, daß die Eisenstücke vermittelst des Autogenverfahrens ausgebrannt werden. In den oberen Teilen des Brückenbogens wird mit dem Ausbrennen begonnen, die einzelnen ausgebrannten Eisenstücke werden direkt auf Eisenbahnwagen verladen und abgetragen. Diese ganzen Arbeiten werden natürlich sehr beschleunigt. Wenn der alte Strombrückenteil dann durch Ausbrennung gänzlich entfernt ist, wird der daneben montierte neue Brückenteil in seine neue, nunmehr dauernde Lage hineingeschoben. Nachdem im Juli dieses Jahres der erste Strombrückenteil auf diese Weise erneuert worden war, hat man in diesen Tagen die Arbeiten bei dem zweiten Strombrückenteil ausgesetzt. Die Arbeit gelang wieder ohne jede Störung und zur vollsten Befriedigung der Baubehörde. Welch eine gewaltige Arbeitsleistung diese Bauten darstellen, erhellt daraus, daß jede Strombrücke 100 Meter lang, 22 Meter hoch und 16 Meter breit ist. Dabei handelt es sich hier um gewaltige Gewichte. Die hydraulischen Hebezeuge, mit denen die neu montierten Strombrücken gehoben und gesenkt werden, besitzen 6 Millionen Kilogramm Tragfähigkeit. Auf den Millimeter genau müssen die neuen Brückenteile anstelle der entfernten alten gesetzt werden. Man muß also stauen, welche Präzisionsarbeit hier trotz der Verwahrung so gewaltiger Gewichte geleistet wird. Ist die Arbeit beendet, so werden die Gerüste entfernt und dort wieder aufgerichtet, wo mit den gleichen Arbeiten des nächsten Strombrückenteiles begonnen werden soll. Auf diese Weise hofft man, die gesamte Brücke bis zum nächsten Jahre erneuert zu haben. Ein wirkliches Meisterwerk deutscher Technik, dessen Kosten natürlich viele Millionen betragen, wird dann vollendet sein und der Welt Gelegenheit zur Bewunderung deutschen Fleißes und deutscher Ingenieurkunst geben. H. W.

ek. Die „Weberfresken“ in Konstanz in Gefahr! In der „Kunstchronik“ wird mitgeteilt: Das ehemalige Welterhaus des Konstanzer Kollegiatstiftes St. Johann, das heute „zur Kunst“ genannte Gebäude am Münsterplatz birgt in einem seiner Räume einen Anfluß von Wandmalereien, wie sie auch sonst noch mehrfach in der alten Reichsstadt am Bodensee erhalten sind. Die Fresken sind in drei Reihen übereinander angeordnet und bedecken die eine Wand des Gemaches; jede Reihe enthält sieben Darstellungen mit gelungeneren gereimten Beschriften. Sowohl die hier verwendeten Buchstaben wie die ganze Gestaltung der Malerei zeigen, daß diese hochbedeutende Bilderreihe am Anfang des 14. Jahrhunderts entstanden ist. Dar gestellt sind hauptsächlich Szenen aus der Leinen- und Seidenweberei, die diese damals in Konstanz blühenden Gewerbe in den verschiedenen Stadien der Entstehung und Vollendung des Gewebes zeigt.

Gespinntes vorführen. Daher haben sie den Namen „Weber-fressen“ erhalten. Zum Schluß sind als Füllsel einige Genre-bildchen angebracht, die in reizend anschaulicher Weise das tägliche Leben der mittelalterlichen Menschen wiedergeben: eine betende oder lesende Jungfrau, eine Toiletten-, eine Wadesezene usw. Die Wandmalereien, die eine „höchst interessante Besonderheit“ des Konstanzer Innenraums für Häuser bilden, sind eine der kunst-kulturhistorisch wertvollsten Darstellungen weltlichen Inhalts aus der Gotik. Es wäre deshalb von größter Wichtigkeit, daß dieses kostbare Denkmal an Ort und Stelle erhalten bleibt. Sie sind aber jetzt in Gefahr, struppeligen Händlern anheimzufallen.

× Das kinematographisch ergänzte Bühnendrama. Alle die bekannten Gegensätze zwischen Bühne und Film sind in Amerika mit einem Schlage beseitigt, es gibt kein Theater — es gibt kein Kinopublikum mehr, man wird sich daran gewöhnen müssen, Theaterkinopublikum zu sein. Denn die amerikanischen Bühnen-leiter haben keine Lust mehr, den aussichtslosen Kampf gegen die Kinobühnen zu führen. Sie haben dank der geistvollen Rom-anzination eines Mr. Barker nunmehr das Mittel gefunden, durch das allen Teilen und der ganzen Welt geholfen wird. Wenn Barker nach seiner Rückkehr von England erzählt, wie er Rosen-krantz einen Brief entwendet habe, dann zeigt uns Mr. Barker Barker im Film, wie er in einer kürzlichen Nacht sich in die Kabinette des rollenden Schiffes schleicht, um dem Schlafenden den Brief zu nehmen. Die „Lustigen Weiber von Windsor“ werden an der geeigneten Stelle der Bühnenszene vom Film unterbrochen, der Film wird zeigen, wie der arme Held nach Datschet gebracht und dort mit seinem Wäschelord in die Themse geworfen wird. Das Heer Richards III. wird an einem frühen Sommermorgen die mittelalterlichen Straßen von Shrewsbury hinunter nach dem Schlachtfelde von Bosworth geführt werden und im Schatten der dom Zahn der Zeit hart mitgenommenen, aber unwillkürlichen Kirche muß die berühmte Schlacht noch einmal gekämpft werden. Das verlanat die moderne Theaterkunst.

× Kleine Mitteilungen. Professor Dr. Clemens Schaefer in Breslau hat den Ruf auf den Lehrstuhl der Philol. an der Universität Marburg als Nachfolger von Geh. Reg.-Rat Richter angenommen.

Opium.

Roman von Oskar L. Schwesiner.

(Nachdruck verboten.)

(6. Fortsetzung.)

Viertes Kapitel.

Wenn der Reisende auf dem langgestreckten Bahnhofs der Hauptstadt Colorado seinen Fuß verläßt und, an der Haupt-straße Denver, Mainstreet, am Haymarket-Theater vorbei, den Weg nach dem Mittelpunkt der Stadt einschlägt, so wird er bald das Wahrzeichen der Stadt erblicken: Pikes Peak, schattenhaft in die Höhe, in die Wolken ragend. Pikes Peak ist für Denver, was der Vesuvius für Palermo, der Vesuvius für Neapel, der Semmering für Wien ist.

Und auf Pikes Peak zu hielt eine einsame Droschke. Sie war von ihren Fahrgästen nach Ankunft des Pacific-Zuges aus Frisco genommen worden.

Etwas zwei Stunden war sie schon unterwegs, immer die Hauptstraße entlang, hin und wieder an wohlhabend aussehenden Farmhäusern vorbei, als plötzlich ein Fenster niedergelassen wurde und einer der beiden Fahrgäste den Kopf hinausreckte und dem Kutscher zu halten befahl.

Dann sprangen zwei Männer aus dem Wagen, nahmen einen schweren Handkoffer heraus und zahlten dem Kutscher. Dieser schien nicht im geringsten überrascht. Ruhig steckte er sein Geld ein.

„Dann wünsch' ich den Herren viel Glück!“ meinte er noch, lenkte sein Pferd herum und fuhr den Weg zurück, den er gekommen.

Sing-Fu und Jim Corbin — dies waren die beiden Fahrgäste — sahen ihm ein Weiches Altschweigen nach.

„Er hält uns für Prospektler,“ meinte Jim.

Sing-Fu nickte.

„Und das ist gut so.“

In der Tat hatte der Kutscher das ungleiche Paar für Gold-sucher gehalten, die einmal zwischen Denver und Pikes Peak leben wollten, was zu machen war.

Indessen nahmen die beiden Männer den auf dem Boden stehenden Koffer auf, jeder packte einen der Griffe, und lautlos ging es vorwärts, vielleicht eine halbe Stunde lang. Dann

sing Jim zu murren an.

„Berstcht schwer, dieser Koffer.“

„Auf dem Rückweg wird er leichter sein.“

Jim brumnte etwas vor sich hin.

„Ist es noch weit?“

„Nur noch eine halbe Stunde.“

„Nur noch! Wir hätten weiter 'ranfahren sollen!“

„Nein! Das wäre zu gefährlich.“

Damit war die Unterhaltung beendet und in der nächsten halben Stunde wurde kein Wort mehr gewechselt.

Nach Ablauf dieser Zeit — es dunkelte bereits — deutete Sing-Fu in die Ferne. Dort wurde eine kleine Holzhitte sichtbar.

„Da; noch zehn Minuten.“

Und tatsächlich waren beide nach zehn Minuten an Ort und Stelle. Eine elende, kleine Baracke und neben ihr, anscheinend, ein tiefes Loch.

Sing-Fu deutete darauf.

„Good Luck“, sagte er. Und ein leises Grinsen überzog ein Moment sein Gesicht.

Jim blickte neugierig hinab.

„Ist tief?“

„Fünf Meter.“

„Wie kommen wir hinunter?“

Sing-Fu deutete auf den Koffer.

„Strid!“

Und dann machten sie sich an die Arbeit. Dem Koffer entnahmen sie einen Strid, den sie an der Baracke ordentlich festknöteten. Das andere Ende warfen sie in die Grube hinunter. Den Koffer warfen sie misam Inhalt hinterher. Dann kletterten sie selbst nach.

Da die Grube gute dreißig Meter Umfang hatte, konnten die beiden Männer da unten sich ganz bequem bewegen. Sie öffneten den Koffer, aus dem sie eine Menge der merkwürdigsten Gegenstände herausholten. Da waren zwei scharfe, kleine Pick-äxte, Drillinge und Bohrer und Schaufeln. Hiermit fingen sie an, Furchen an den Wänden und am Boden der Grube zu ziehen. Manchmal bohrien sie Löcher in den Stein hinein, manchmal jagten sie Furchen in der harten, angetrockneten Erde, manchmal hieben sie Stücke aus dem Felsen heraus.

Es war längst dunkel geworden, aber sie hatten Lampen an ihren Köden befestigt, ähnlich wie Bergleute es tun, und arbeiteten nun schon stundenlang; arbeiteten, als hinge ihre ewige Seligkeit davon ab. Hin und wieder hielt der eine oder der andere inne, um den Schweiß von der tiefenden Stirn zu wischen oder ein wenig zu verschmausen. Dann ging es weiter.

Endlich warf Sing-Fu seine Pick-äxte nieder.

„Genug!“

„Gott sei dank!“

Das zweite Instrument folgte dem ersten.

Die beiden Männer lehnten gegen die Wände der Grube und atmeten schwer. Es war eine mondlose Nacht, nur die Sterns funkelten am schwarzblauen Himmel, und hin und wieder erklang der lange, durchdringende Ruf des Schafals durch die schweigende Nacht.

So ruhten die beiden vielleicht eine Viertelstunde.

„Wer hat diese Grube gegraben?“ fragte Jim dazwischen.

„Ich!“

„Ganz allein?“

„Ja. Ganz allein!“

Jim konnte einen Ausdruck der Bewunderung nicht unterdrücken.

„Donnerwetter, alterhand!“

Und dann folgte er hinzu:

„Meinen Anteil bekomme ich doch, sobald dieser Esel, der die Goodwin gezahlt hat?“

„Sofort!“

„Ich möchte das betont haben!“ sagte Jim hart hinzu.

Und dann meinte er noch:

„Eine Frage, Sing-Fu!“

„Ja?“

„Warum habt Ihr Euch gerade diesen Ort ausgesucht? Der Mann wird böllig ruiniert dadurch. Ihr hättet doch leicht einen Menschen finden können, dem die Geschichte weniger geschadet hätte.“

„Es mußte ein geschäftliches „Greenhorn“ sein. Ein anderer würde nicht anbelten.“

Eine ganze Weile herrschte Schweigen, bis Jim dasselbe brach.

„Well, mir soll's recht sein, Sing-Fu. Solange Ihr nur nicht eine noch ganz besondere Gemeinheit im Schilde führt, von der ich nichts ahne!“

Es war fragend gesprochen. Als Antwort meinte der Chi-nese:

„Es wird spät. Wir müssen fertig machen.“

Und sofort ging die Arbeit von neuem an. Nur daß das, was jetzt folgte, merkwürdiger war als irgend etwas vom vorhergegangenen. Denn wieder wurde der Koffer geöffnet. Aber diesmal wurde anstatt der Werkzeuge reines, echtes Gold aus seinem Innern geholt. Ganze Häufte voll. Stücke von Haselnuß- und Walnußgröße. Und jetzt wurden die Stücke in die Furchen und Löcher getan; fest hineingehämmert in den Stein, fest hineingestampft in die Erde.

Und wieder dauerte die Arbeit stundenlang. Im Osten zeigte sich die erste Morgenröte, als das Werk endlich beendet, jede Spur des Goldes durch darüber gepackte Erde verwischt war.

(Fortsetzung folgt.)

Tagesneuigkeiten.

Eine furchtbare Mordtat ist in Weimar verübt worden. Dort wurde Sonnabend nachmittags gegen 4 Uhr in der Villa des ehemaligen Chefs der deutschen Flotte, des Admirals Scheer, des Siegers vom Stagerral, eine Mordtat verübt. Im Kohlenkeller der Villa wurde zunächst das Dienstmädchen des Admirals tot aufgefunden. Im Vorkeller lag die Gemahlin des Admirals tödlich durch einen Kopfschuss verletzt und vor der Korridor tür die achtzehnjährige Tochter des Admirals durch einen Brustschuss ebenfalls sehr schwer verletzt. Admiral Scheer befand sich in einem Zimmer des oberen Stockwerkes der Villa. In einem Nebenkeller der Mörder, der Maler Karl Büchner, der durch einen Schuss in den Kopf sich selbst entleibt hatte. Als die Schüsse fielen, floh ein zweiter Mann aus der Villa, dem man auf der Spur ist. Der im Keller aufgefundenen Mörder war für die Tat gut ausgerüstet. Er hatte das Gesicht mit Tüchern umwickelt, in der Tasche ein Kastreremesser und weißen Pfeffer. Es ist noch nicht ermittelt, ob es sich um einen Raubmord handelt, da in der Villa selbst nichts gekostet ist. In Weimar vermutet man, daß es sich um einen politischen Anschlag auf Scheer handelt. Der Mörder gehörte der kommunistischen Partei an.

Reichspräsident Ebert hat an Admiral Scheer folgenden Telegramm gerichtet: Eurer Exzellenz spreche ich zu dem schweren Verlust Ihrer Frau Gemahlin, die Ihnen durch ruchlose Mörderhand entrissen worden ist, meine aufrichtige Teilnahme aus und den herzlichsten Wunsch, daß Ihre von dem gleichen Anschlag betroffene Tochter Ihnen erhalten bleibt. Reichspräsident Ebert.

Millionendiebstahl. Wie uns aus Berlin gemeldet wird, sind bei dem Hauptzolllamt in Charlottenburg von Einbrechern Stempelmarken und Stempelbogen im Gesamtwerte von einer Million M. gestohlen worden. Die Diebe, die sich gewaltsam Eingang in die Räume verschafft hatten, sprengten mit Brechwerkzeugen die Schränke und Kisten und nahmen daraus alle preussischen Stempelmarken, während sie die deutschen unberührt liegen ließen. Neben den Stempelmarken und Stempelbogen nahmen sie auch Reisepackformulare mit eingedruckten Stempelmarken über 3 Mark mit.

Das Ende einer deutschen Sehenswürdigkeit. Die weltberühmten Herrenhäuser Gärten bei Hannover, die sich im Privatbesitz des Herzogs von Cumberland befinden, sollen für immer geschlossen werden. Die im französischen Stile angelegten Gärten, die einen großen Umfang haben und zu denen jährlich Tausende von Fremden hinauspilgern, können nicht mehr unterhalten werden, weil der Herzog von Cumberland, der bekanntlich in Gmunden wohnt, es abgelehnt hat, einen weiteren erhöhten Zuschuß zu zahlen. Bisher wurden die Unterhaltungskosten aus den Zinsen des 1866 beschlagnahmten Welfenfonds bestritten. Die Kosten für die Unterhaltung der Gärten, die sich früher auf etwa 200 000 M. beliefen, sind inzwischen auf über eine Million Mark gestiegen, so daß die Zinsen aus dem beschlagnahmten Welfenfonds nicht mehr ausreichen würden.

Ein furchtbares Eisenbahnunglück hat sich in Frankreich ereignet. Auf dem Bahnhof von Houilles stieß ein von Paris nach Nantes fahrender Personenzug auf drei entgleiste Wagen eines Güterzuges auf. Es wurden hundert Personen getötet und über fünfzig verletzt.

Die Geheimnisse des Londoner Chinesenviertels. Die Londoner Polizei ist im Chinesenviertel einer Reihe von Verbrechen auf die Spur gekommen, die die Stadt in Aufregung versetzen und die Aufmerksamkeit auf die Katakomben dieses verschwiegene Großstadtwinkels lenken. Man hat Opiumhöhlen ausgehoben, in denen Engländer und auch Engländerinnen sich dem entnervenden Genuß dieser Droge hingaben, und ebenso gibt es Spielhäuser, in denen große Summen verloren werden. Wahl ein Duzend von Chinesen, die solche Lokale unterhalten, sind verhaftet worden und harren ihrer Verurteilung. Besonders wird aber hervor gehoben, daß so viele englische Mädchen der Verführung durch Chinesen zum Opfer fallen. In einer engen Straße, Vennysfeld genannt, fand man etwa 2000 Chinesen, Hunderte von anderen Farbiaen, ein düsteres Gemisch asiatischer Völker, unter denen sich zahlreiche weiße Mädchen bewegten, die von ihnen mit Mischlingskindern auf dem Arm. Diese Mädchen werden von den Chinesen in der schamlosesten Weise ausgebeutet und zu Grunde gerichtet.

Die Volkszählung in den Vereinigten Staaten hat eine Bevölkerungszahl von 105 688 108 Menschen ergeben.

Neuentdeckte Inseln. Südlich von Neuseeland hat man kürzlich einige bisher unbekannt kleine Inseln entdeckt und genauen geologischen Untersuchungen unterworfen, die ergeben haben, daß die Inseln wahrscheinlich die Reste einer verschwundenen Welt sind. Die Tierwelt der Inseln zeichnet sich durch ihren großen Reichtum an Vögeln aus, besonders an Pinguinen. Ein hünerartiger Vogel soll bisher der Wissenschaft vollständig unbekannt sein.

Auf dem Abstinenzkongress in Washington, wo zwanzig Nationen vertreten waren, sprachen sich außer einem Teil der amerikanischen Vertreter auch die romanischen Völker gegen ein Verbot aus. In den Berichten über das amerikanische Totalverbot wurde festgestellt, daß die Wirksamkeit des Verbotsgesetzes in hohem Maße durch Schmutz und Mißbrauch zu medizinischen Zwecken herabgesetzt würde. Auch die Heimbrennerei blühe allgemein, und man ärgerte die erste Befürchtung, die Handfertigkeit auf diesem Gebiet werde bald einen solchen Umfang annehmen, daß das Verbot wirkungslos werden könnte. Auch auf der Verbotseite haben sich die Meinungen so stark geändert, daß die Vertreter der Anti-Saloon-League, einer der stärksten Triebkräfte für die Einführung des Verbots, jetzt äußerten, die Erfahrungen mit den Wirkungen des Verbots seien derart, daß diejenigen, die alles vom Verbot erhofft hatten, nun gezwungen seien, das Verbotsgesetz zu verdammen. Amerika ist, so erklärte ein Redner in der Debatte, zwar nach dem Gesetz trodengesezt, nicht aber in Wirklichkeit. Das Verbot würde jedes Jahr wirkungslos sein.

Von der Anklagebank zum Standesamt. Das Volksgericht in München verurteilte einen Kellner, Mitglied einer Einbrecherbande, wegen Einbruchsdiebstahls im Rückfalle zu 2 Jahren Gefängnis. Nach der Urteilsverkündung nahm ihn seine Braut vorurteilsfrei am Arme und eilte mit ihm und zwei Tänzern zum Standesamt.

Ein Apparat zum Händetrodnen. Das Handtuch zur gemeinsamen Benutzung in den Toilettenräumen der Hotels, Gastwirtschaften, Bahnhöfe usw. bildet eine große Gefahr für die Volksgesundheit, da es die Übertragung von Krankheiten begünstigt. In Amerika bekämpft man dieses gemeinfame Handtuch schon seit vielen Jahren. Schon vor dem Kriege haben 33 Staaten Nordamerikas durch Verordnungen den Gebrauch gemeinsamer Handtücher untersagt. Vielfach suchte man sie durch solche aus Papier zu ersetzen, die überhaupt nur einmal Verwendung finden. Eine weit bessere Einrichtung hat, wie das „Wissen“ mitteilt, Dr. G. Ward, der Hausinspektor des Destriktsgebäudes in Washington, in den Waschräumen des Gebäudes geschaffen: sie ist gleich zweckmäßig in hygienischer wie in wirtschaftlicher Hinsicht. Es ist ein elektrischer Händetrodner in Gestalt eines rechteckigen Kastens von 33 Zentimeter Breite und 28 cm Tiefe, dessen Vorderwand eine breite Öffnung zum Hineinstecken der Hände hat. Die Konstruktion des Trodnerapparates selbst ist sehr einfach, er besteht aus einem Ventilator, der durch ein elektrisches Heizelement erwärmte Luft durch mehrere Leitungen preßt, deren Ausströmungsöffnungen so angeordnet sind, daß die herausstreichende erwärmte Luft die Hände von allen Seiten trifft. Der Ventilator wird durch einen Hubheber in Tätigkeit gesetzt, die Hände kommen mit keinem Teile der Vorrichtung in Berührung. Das Trodnen der Hände in diesem Apparat erfordert genau eine halbe Minute. Die Übertragung von Krankheitsstoffen ist vollständig ausgeschlossen.

Eine Filmlistung. Auch eine Besteigung des Matterhorn hat man nun glücklich geklärt, und zwar nach der Natur, nicht nach einem künstlichen „Arrangement“ in irgendeiner Filmstadt. Eine Berner Filmfabrik hatte dazu kürzlich „Operateure“ mit Führern ausgesandt, und unter gewaltigen Schwierigkeiten wurde der Berg bezwungen und die ganze Geschichte gefilmt. Ueber verschiedene Abstände mußten die Kinoleute mit ihrem Apparat an Seilen hinübergezogen werden, und eine Nacht wurde in der Schutzhütte bei furchtbarer Kälte verbracht. Dank dem allmütigen Wetter sollen die Aufnahmen sehr gut gelungen sein.

Wie ein Vulkan entsteht und — vergeht. Nach den neuesten Meldungen der italienischen Presse hat sich die Nachricht von der Bildung eines neuen Vulkans auf dem Monte Bisanello als ein Phantasiegebilde herausgestellt, das sich im buchstäblichen Sinne des Wortes in Rauch verflüchtigt hat. Die „Stampa“, die sofort einen Berichterflatter an Ort und Stelle gesandt hatte, bringt aus dessen Feder jetzt folgenden Bericht: Schon von weitem sieht man den über Nacht berühmt gewordenen Berg, auf dem sich der neue Vulkan gebildet haben soll. Ich fragte ein paar Bauern, ob sie etwas von dem Phänomen gesehen hätten. Sie erklärten mir, sie hätten in der Tat während der letzten Tage, zuerst am Mittwoch, den 8. September, gegen 10 Uhr vormittags, nach einem starken Erdstoß auf dem Berge in der Nähe des Dries Buca del Granchio dicke Rauchschwaden aufsteigen sehen; in den letzten Tagen sei der Rauch aber wieder verschwunden. Einige gaben der Meinung Ausdruck, es habe sich dabei um einen Waldbrand gehandelt; andere wieder sind der Ansicht, der Rauch sei zu dick und zu dunkel gewesen, um von einem Waldbrande herühren zu können. Ein Junge fügte hinzu, schon vor langer Zeit, es könne ein Jahr her sein, habe er, als er dort oben umhergeflittert sei, die Wahrnehmung gemacht, daß der Boden unter seinen

Füßen glühend heiß war. Der genannte Berichterstatter hält es für möglich, daß durch die Erdschütterung Risse im Boden entstanden sind, aus denen Rauchschwaden entweichen sein können. daß es sich hier also nicht um den Ausbruch eines Vulkan, sondern nur um die Bildung von Erdspalten unter Beiseitigung von Dampfentwicklung handle. Das wäre freilich im Grunde daselbe und würde nur einen Unterschied hinsichtlich der Intensität des Phänomens sein. Rest ist aber auch der Rauch vollständig verschwunden. Jedenfalls wäre zu wünschen, daß sich so rasch wie möglich Sachverständige an Ort und Stelle begeben, um das Rätsel endgültig zu lösen. In der WW-Meldung, die auf Grund italienischer Reiterberichte die Entstehung des neuen Vulkans mitteilte, hieß es, wie erinnerlich, daß sich am Gipfel Mianello des Apenninischen Massivs ein Krater geöffnet habe, dem Klammern und Rauchfäden unter gewaltigem unterirdischen Donner und Schwefelgeruch entfloren.

Letzte Telegramme.

Deutscher Sieg in Kärnten.

○ Klagenfurt, 11. Oktober. Bei der gestrigen Abstimmung in der ersten Rone haben die Deutschen einen Sieg errungen, indem etwa 60 bis 65 Prozent der abwesenden Stimmen für Deutschösterreich lauteten. Insbesondere war das Verhalten der italienischen Offiziere und Soldaten in den einzelnen Bezirken muferrgültig, während die französischen Organe es vielfach an der notwendigen Objektivität fehlen ließen. Je weiter der Nachmittag vorgeschritten war, desto offensichtlicher wurde der Rückzug der serbischen und der fremden Abteilungen. Das offizielle Abstimmungsergebnis wird erst heute nachmittags bekannt gegeben.

Erwerbslosen-Zunahme in Berlin.

○ Berlin, 11. Oktober. Die Zahl der Erwerbslosen in Groß-Berlin hat in der letzten Zeit wieder um 2300 zugenommen. Die Arbeitsgesellschaften haben zum 1. November weiteren 3800 Angestellten gekündigt.

1630 Stellen für verdiente Sozialisten.

○ Berlin, 11. Oktober. Die neue rote Stadtverwaltung von Groß-Berlin hat die Schaffung von 1630 neuen Beamtenstellen bei der Stadtverordnetenversammlung nachgesucht. In diese Stellen sollen, nach Mitteilung Brothals im Volkswacht, nur verdiente Sozialisten gebracht werden.

Wider den Gotteslästerungs-Paragrafen.

○ Berlin, 11. Oktober. Die U. S. V. hat einen Antrag im Reichstage eingebracht auf sofortige Aufhebung des Gotteslästerungs-Paragrafen im Strafgesetzbuch.

Die Kosten von Brüssel.

○ Basel, 11. Oktober. Der Rat in Brüssel meldet aus Brüssel: Die Gesamtkosten der Brüsseler Konferenz sollen 3 1/2 Millionen Franken betragen. Es erscheint fraglich, ob das Resultat der Konferenz den allgemeinen finanziellen Aufwendungen entspräche und ob ihre Wiederholung sich lohne.

Völkerbundsrat.

u. Brüssel, 11. Oktober. Die ursprünglich auf den 14. Oktober angeetzte Tagung des Völkerbundsrats ist auf den 20. Oktober verschoben. Sie wird eine Woche dauern.

England und Sowjet-Rußland.

wb. London, 11. Oktober. Reuter. In der Antwort Curzons an Tschitscherin heißt es unter anderem: Während sich England genau an die getroffenen Abmachungen gehalten habe, habe Kameneff die Hauptbedingungen, die für die Zulassung in England gestellt waren, stets verletzt. Die Sowjetregierung habe Truppen nach Persien geschickt, eine Verschwörung mit den türkischen Nationalisten angezettelt und eine Rüstung gegen England gerichtete Propaganda in Asien geführt. Dann wird erklärt, wenn die Verhandlungen über die Handelsbeziehungen zum Abschluß gebracht werden sollen, so müßte dieser Zustand aufhören.

Die Schweizer Sozialisten gegen Moskau.

wb. Olten (Schweiz), 10. Oktober. Der Parteivorstand der sozialdemokratischen Partei der Schweiz hat einen Antrag angenommen, der sich gegen die Moskauer Bedingungen ausdrückt.

Handstaaten-Bündnis gegen Rußland.

○ London, 11. Oktober. Dem Korrespondenten des Daily Telegraaf zufolge sind zwischen Finnland, Polen, Ungarn und Rumänien Unterhandlungen im Gange zwecks Abschlußes eines definitiven Bündnisses gegen jeden von Osten her möglichen Angriff.

Unruhen in Ostasien.

wb. London, 16. Oktober. Reuter meldet aus Japan, daß 400 berittene Banditen, unter denen sich auch Russen befanden, den Ort Suntschönu angegriffen haben. Das japanische Konsulat wurde verbrannt, 14 japanische Polizeioffiziere (darunter der Polizeikommissar) getötet und 27 Japaner ermordet. Japanische Wachabteilungen sind abgefaht, um in Suntschönu und Umgebung die Ordnung wieder herzustellen.

Böhmische Flugpost.

□ Prag, 11. Oktober. Am Samstag ist die erste Flugpost von Prag nach Paris abgegangen. Im nächsten Frühjahr wird höchstwahrscheinlich eine regelmäßige Postverbindung nach Belgien eröffnet. Der hervorragende Alleger Nidra beabsichtigt außerdem im Frühjahr einen regelmäßigen Flugpostverkehr zwischen Prag und Berlin einzuführen.

Noch ein Eisenbahnunfall in Frankreich.

wb. Paris, 11. Oktober. Der Personenzug Paris-Argenteuil und der Zug Argenteuil-Paris fuhren heute Nachmittag bei Asnières aufeinander. Ungefähr 30 Reisende wurden schwer verletzt.

Ein Eisenbahnunfall in Argenteuil.

wb. Paris, 11. Oktober. Bei dem Eisenbahnunfall in Argenteuil sind nach den bisherigen Feststellungen 46 Personen getötet worden.

Schwacher Regen in Frankreich.

wb. Paris, 11. Oktober. Der ununterbrochen niebergehende Regen in Frankreich hat im Süden Frankreichs große Ueberschneemungen verursacht, die in Gärten und Feldern gewaltige Schäden angerichtet haben. Die Gärten und ihre Nebenflüsse sind aus den Ufern getreten. Die in ihren Gärten gefährdeten Bewohner flüchteten in die Berge. Millau ist teilweise geräumt worden. In Albi sind drei Gebäude eingestürzt, zwei Frauen kamen dabei ums Leben. Die Rot steigt dauernd.

Berliner Börse.

wb. Berlin, 11. Oktober. Die Börse scheint die in der Vorwoche vorherrschend gewesene Schwächeanwendung überwunden zu haben und die Spekulationskäufe gewonnen bald wieder Interesse, da sie sieht, daß das Publikum nicht nur an seinem Besitz festhält, sondern diesen noch vergrößert. Während Valuta-Papiere, einschließlich der Kolonial- und Petroleum-Werte trotz der erneuten Steigerung des Devisenpreises vernachlässigt blieben, wandte sich das Interesse in verstärktem Maße den Montan- und anderen Industrie-Papieren zu auf Gerichte über Angliederungsbestrebungen in der Eisen- und Stahl-Industrie Rheinlands und Westfalens. In ober-schlesischen Werten war das Geschäft besonders lebhaft und es ergaben sich Kurssteigerungen bis zu 15 Prozent für die führenden Werte. Farb- und Elektro-Werte setzten ihre Aufwärtsbewegung bei ziemlich erheblichen Aufschlägen für einzelne Werte weiter fort. Auch für Kali-, Maschinen-, Automobil- und einige andere Werte bestand rege Kauflust. Schiffahrtswerte waren vernachlässigt. Von Bank-Aktien waren Deutsche Banken bevorzugt. Ausländische Rentenwerte lagen wiederum fest, inländische waren wenig verändert. Die Börse bleibt am Dienstag und Mittwoch geschlossen.

Berliner Produktentörse.

Berlin, 9. Oktober. Nichtamtliche Ermittlungen per 50 Kilogramm ab Station: Viktoriaerbsen 260—290, gelbe und grüne kleinere Erbsen 205—235, Futtererbsen 160—180, Weisfischen 150 bis 170, Werdbohnen 160—180, Widen 150—160, Lubinen, blaue 70—85, do. gelbe 80—100, Gerabellen, alte 75—80, do. neue 100—115, Wiesenden, lose 28—31, Kleehen 37—40, Strohhalm 21—23, do. gebündelt 17—19.

Wechselkurs.

Für 100 Mark wurden gezahlt am	8. Oktober	9. Oktober
Wien (im Frieden 117.8 Kronen)	440.14 Kronen	426.07
Holland (im Frieden 59.2 Gulden)	5.04 Gulden	5.04
Schweiz (im Frieden 125.4 Franken)	9.81 Franken	9.78
Dänemark (im Frieden 88.8 Kronen)	11.21 Kronen	11.18
Schweden (im Frieden 88.8 Kronen)	7.86 Kronen	7.89
England (im Frieden 97.8 Schilling)	8.94 Schilling	8.94
Newyork (im Frieden 23.8 Dollar)	1.56 Dollar	1.50
Böhmen (im Frieden 117.8 Kronen)	121.35 Kronen	120.99

1 Tschechen-Krone = 82.65 Pfennige; 1 Mark = 120.99 Heller.



Hühneraugen

Hornhaut, Schwielen u. Warzen
beseitigt schnell, sicher u. schmerzlos
100000 fach bewährt
Kukirol - Preis M. 2.50.
In Apotheken u. Drogerien erhältlich

Kronen-Drogerie, Bahnhofstraße und Drogerie Stüwe.

8000 kleine Schachteln Gichtosint umsonst.

Wir möchten gerne jedem, der an Rheumatismus oder Gicht leidet, ein genügendes Quantum Gichtosint zu einem ausreichenden Versuch umsonst zukommen lassen. Die Schmerzen lassen in den meisten Fällen bald nach, die Gelenke und Muskeln werden wieder geschmeidig, wie sie es von Natur aus sein sollten. Gichtosint hat schon alte Anschwellungen und Gichtknoten, die seit Jahren bestanden, zurückgebildet. Im eigenen Interesse eines jeden Leidenden, der dies liest, wünschen wir, daß er Gichtosint auf unsere Kosten versuchen möge, wahrscheinlich kann er dann bald sagen, wie so mancher vor ihm: Gichtosint wirkt geradezu Wunder. — Gichtosint ist kein Geheimmittel, sondern eine Trinkkur in Tablettenform. Es enthält nur wirksame Salze. Es ist angenehm

zu nehmen. Seine Wirkung besteht in der Beseitigung der Schmerzen und der Anschwellung sowie in dem Geschmeidigwerden der Gelenke. Gichtosint ist unschädlich und wird von Männern, Frauen und Kindern gut vertragen. Das Alter hat dabei nichts zu tun. Gichtosint ist jedem zu empfehlen, der an Reizen in den Muskeln oder Gelenken oder an Gicht leidet. Sobald Sie sehen, daß die Probekur Ihnen gut tut, werden Sie gerne eine Monatskur aus der nächsten Apotheke beziehen. Wegen der Gratisprobe aber müssen Sie direkt schreiben an das General-Depot Viktoria-Apotheke, Berlin A 16, Friedrichstr. 19. Gichtosint ist auch in anderen Apotheken zu haben, insbesondere in Hirschberg in der Niederlage! Hirsch-Apotheke.

Für die überaus zahlreichen Beweise großer Liebe und tiefer Verehrung, die unserem lieben Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, dem

Lehgerberbesitzer

Herrn Otto Spüth

in so hohem Maße erwiesen worden sind, spreche ich im Namen aller tieftrauernden Hinterbliebenen meinen herzlichsten Dank aus.

Curt Spüth.

Hirschberg i. Schl., den 9. Oktober 1920.

Sonntag früh 2 1/2 Uhr verschied sanft nach längerem Leiden mein gel. Gatte, ungl. lieber, treusorgender Vater, Schwieger- u. Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der Fabrikarbeiter

Johann Braun

im Alter v. 60 Jahr. Dies sei im Ram. der Hinterbliebenen schmerzhaft an die trauernde Gattin Ernestine Braun, geb. Herbst, nebst Kindern.

Hirschberg, Petersbfl., Nieder-Dermisdorf bei Waldenbura, Boltsdorf, Straußh, den 11. Oktober 1920.

Die Beerdig. findet Mittwoch nachmitt. 2 Uhr vom Trauerh. Sand 48 aus statt.

Gemäß § 1 des Ortsstatuts vom 13./29. März 1913 wird hiermit zur Kenntnis der Beteiligten gebracht, daß die Tage und Stunden des Unterrichts in der

Kaufmann. Fortbildungsschule

für das Winterhalbjahr 1920/21 wie folgt festgesetzt worden sind:

I. Lehrlingsklassen.

- K. O 1 am Dienstag, Mittwoch und Freitag von 2 bis 4 Uhr nachmittags.
- K. O 2 am Montag, Dienstag u. Donnerstag von 2 bis 4 Uhr nachmittags.
- K. M 1 am Montag, Mittwoch und Freitag von 2 bis 4 Uhr nachmittags.
- K. U 1 am Montag, Mittwoch und Donnerstag von 2 bis 4 Uhr nachmittags.

II. Lehrlinginnenklassen.

- K. O 3 am Montag, Donnerstag und Freitag von 2 bis 4 Uhr nachmittags.
- K. M 3 am Dienstag, Mittwoch und Freitag von 2 bis 4 Uhr nachmittags.
- K. U 3 am Montag, Mittwoch und Freitag von 2 bis 4 Uhr nachmittags.

Die Klassenräume der Lehrlinge befinden sich im Schulhause Franzstraße 4, die der Lehrlinginnen im Hofgebäude.

Hirschberg, den 6. Oktober 1920.

Der Direktor.

Als Verlobte grüßen:

Marta Schlegel

Alfred Klein

Hirschberg i. Schl. 12. 10. 20. Boberullersdorf.

Statt Karten.

Ihre Verlobung beehren sich anzukündigen

Martha Mattern

Max Fietze

Seldorf i. Regb., den 11. Oktober 20.

Für die anlässlich meines

70. Geburtstages

dargebrachten Gratulationen, Ehrungen und Geschenken sage ich allen Verwandten, Bekannten und Freunden meinen herzlichsten Dank.

Jannowitz a. Rhg., im Oktober 1920.

H. Godo.

Freiw. Versteigerung.

Mittwoch, den 13. Oktober, nachmittags 2 Uhr sollen Cavallerberg 7 (Waldschlösschen), an den Baracken, wegen Platzmangel:

1 saß neuer Schweinekaß, 1 gr. Firmenschild, 1 Gartenzeit, eiserne Kleiderschränke und Bekkellen, Holzbettstellen, Stühle, Tische, Gartenmöbel, Spiritusabhlampen, Tisch- und Gänge lampen und anderes mehr meistbietend versteigert werden.

Josef Tost,

beceid. Sachverk., Taxator, Versteigerer für Stadt u. Kreis Hirschberg, Neubere Burostraße 2. Bestellung bitte durch Post.

Kurse der Berliner Börse.

Table with multiple columns listing stock prices for various companies and commodities like 'Lehntungsbahn', 'Orientbahn', 'Aryo Dampfsch.', etc.

Aufgebot.

Die Frau Reichmanns-Strat Lena Feder geb. Fiebig u. der Hub. med. Frits Fiebig, beide in Bernsdorf (Ryn.), vertreten durch den Rechtsanwält Barnitow in Bernsdorf (Rynast), haben das Aufgebot der angeblich verlorengegangenen Hypothekenbriefe vom 8. Januar 1883 bezw. 2. Januar 1907 über die im Grundbuche von Bernsdorf (Ryn.) Band I Blatt Nr. 20 (Gr.) in Abt. III unter Nr. 4 bezw. 12 für den früheren Kaufmann Johannes Kirlein in Bernsdorf (Rynast) eingetragenen Restkaufschuldenforderungen von 3000 M. bezw. 30 000 M. beantragt.

Für die Herren Amtsvorsteher u. Polizeiverwaltungen sind die vom Kreiswohlfährtsamt vorschrieb. Anweisungen für die Beaufichtigung von Viehfindern nebst Formularen I, II, III in unserem Verlage erschienen und durch die Expedition des Boten zu beziehen.

Freiwillige Auktion!

Am Donnerstag, 14. Oktbr., nachm. 1 Uhr, werden in Fischbach, Landhaus Sophienbain, verkauft:

Schränke, Tische, Kommoden, Stühle, Kleiderhänder, Gardinenhängen, Teppiche, Sofa, Waschmaschine, 1 Stedverdwagen, Säule mit Figur, Textilal., Tafel, Küchenwaage u. a. Haus- und Küchengeräte, elektr. Krone und Lampen.

Zwei lebenslust., junge Herren

im Alter von 21 und 23 J. suchen Bekanntschaft mit zwei ebenfals lebenslustigen Damen im Alter v. 18 bis 20 Jahren zw. 14.

Heirat.

Landwirtschäfter bevorz. Offerten mit Bild u. E 667 an die Expedition des 'Boten' erbeten.

Neueste Chevermittelung. Ca. 400 Damen such. Bräut. led. Stand. Sol. Anbahn. Kostenf. Ausl. u. Goldstein. Berlin W. 15.

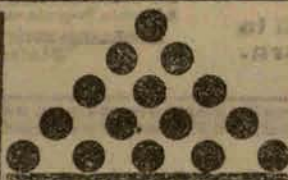
2 Freunde wünschen Bekanntschaft m. einl. kath. Mädch. vass. in Geschäft od. u. Landwirtsch., einer davon wünscht Einheirat in u. Landw. od. Geschäft. Str. Verchw. quaf. Etw. Verm. erw. Off. u. P 668 an d. Exped. d. 'Boten'.

Ortsbestehersohn, Aufg. 30, wünscht Bekant. auch Einheirat. Offerten unter J 671 an die Expedition des 'Boten' erbeten.

Strebl. Kaufmann, 32 J., wana. 25 000 M. Verm., sucht Bräut. mit wirtsch. Dame zw. Bekant. Frdl. Vermittl. zur Einheir. angenehm. Dist. Ehrenfache. Gefl. Zuschriften unter L 629 an die Expedition des 'Boten' erbeten.

M. K.

Unterlat vom 6. nachsch. Antwort J O S Hauptpostlagernd Breslau, da nicht mehr nach S. komm. kann. J. B.

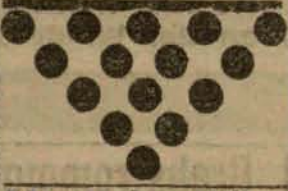


Die neuesten Fahrpläne der Hirschberger Thalbahn

giltig ab 15. September und Auto-Omnibus

giltig ab 23. September in Taschenformat

an den Schaltern des 'Boten' erhältlich.



Alte Zahngelisse sow. Brennstifte kauft stets Nathan, Langstr. 2

Eine Violine an vt. Girschs., Sand 51. Ecke Bernsdorferstr.

Wagen Weichen Gleise Drehscheiben für Normalbahn u. Schmalspur, zu Kauf u. Miete, Zubehörteile, liefert billigst Ernst Härtel, Bernsdorf (Rynast) Fernruf Nr. 13.

Alle Arbeiten in Damenschneiderei, auch Kostümen und Mänteln, werden angenommen Baylenstraße 3, 1. Etage links.

Englisch u. Französisch. Anfangsunterricht gesucht. Off. unter D 388 an d. Exped. d. 'Boten'.

Zurückgekehrt Sanitätsrat Dr. Stenzel.

Kisten und Keksässer hat abzugeben H. Scholtz, Bahnhofsstraße.

Ambulatorium für Herz- u. Lungenkranke Röntgenuntersuchungen Strahlen-Behandlung der Tuberkulose Dr. Blumensath Facharzt für innere Krankheiten Görlich, Berliner Straße 3. - Fernruf 1207.

Das Amtsgericht. Zwangsversteigerung. Mittwoch, den 13. d. M., nachmittags 1 Uhr, soll im Gaste, zum Gerichtskreis in Boberusersd. (anderorts abfand): ein Herren-Fahrrad mit Gummibereifung öffentlich meistbietend versteigert werden. Uftr. Gerichtsboflicher.

200 Mark Belohnung demjenigen, der mir oder der Genbarmerie in Altembis den Dieb namhaft macht, der auf dem Dom. Gindorf den Treibriemen d. Dreschmaschine entwendet hat.

Dominum Hinderl. Streherr v. Romberg.

Hund, Bernhärbiner-Kreuz, auf den Namen 'Barry' hörend, entlaufen. Abzugeben gegen gute Belohn. Galkhof Rothengrund bei Sedorf i. R.

Silb. Damenuhr m. kurzer Kette Freitag nachmittags verlor. Gea. Bel. absad. Herrenstraße 18, 1 Trepp.

Wer erteilt und zu welcher Tageszeit vrakt. Unterricht in Kaufm. bzw. Buchführung, speziell Hochbilanz und Abichluß? Offerten unter U 681 an d. Exped. d. 'Boten' erb.

Su verstanden ein aut erhöhter Kutschwagen Petersdorf i. R. Nr. 203a.

Zentrifugen Buttermaschinen Butterschwenken Viehfutterdämpfer Hausbacköfen Wäschemangeln Kochherde empfiehlt Carl Haelbig.

Jacketanzug, braun, mittlere Figur, nur einige Male getragen, umständehalber zu verkf. Kaiser-Friedrich-Str. 140, 2. Etage links.

Ein kleiner Kochofen zu verkaufen. Zu erfragen Brieskerstr. 21, 1. Etage.

Buchen-Bohlen verschiedener Stärken abzugeben. G. Hoffmann, Fischbach Nr. 54.

Zylinder, sehr aut erh., Größe 58, zu verkaufen Bergstraße 4, I.

Gut erh. Klavier, schwarz, und Geige mit Zubehör zu verkaufen. Off. u. O 676 an d. Exped. d. 'Boten'.

Gebrauchte, aber aut erh. Stüßen-Dreschmaschine mit Göpel wegen Anschaffung einer größeren und fahrbaren bald zu verkaufen. Scholtze Memendorf (Kreis Löwenberg).

Gebrauchter, größerer Dauerbrandofen sofort zu verkaufen Edlitzstraße Nr. 8.

Größt. Kast.-Handwag., Sportwagen und Gartenschleife weg. Blüthmang. u. in vff. Wästel, Markt Nr. 28.

Dr. Decker's Eiweiß-Nahrung Kräfte

Ist natürliche, hochkonzentrierte
Nahrung zur raschen Kräftigung
Kranker, Schwacher, Genesender,
Kinder, sowie werdender und
stillender Mütter.

Regelmäßig täglich 3 Teelöffel voll in
Getränken und Speisen zu nehmen.



Ärztlich empfohlen.
In jedem in Schichten zu 5 und 10 Mark
Spezial- u. Drogerien, wo nicht, direkt aus der
Produktionswerk Dr. Decker & Co. GmbH
Bielefeld.

Annah-Füße

schwarz, grau, braun,
weiß, in Woll und
Baumwolle

Strumpfwaren-
und Wollhaus

Oscar Böttcher

Schildauer Str. 8.
Strumpfstrickerel

Fall-Aepfel

kauft

Marmeladenfabr.

Daueräpfel find zu vergeben

Jeden Dienstag, Donnerst-
tag u. Sonnabend
Wilhelm Ohnsorge, Ring
Nr. 3, bei Herrn Böhm.

Daueräpfel sind zu vergeben

Jeden Dienstag, Donnerst-
tag u. Sonnabend
Ring 5 bei Fr. Dähnel.

Damenhütel

Herrenhütel

Neuig., Umbress., neueste
Formen, eig. Outbrekerel.
Gruffe, Annahwecke
9 Dunke Buralstraße 9. I.

Gesichte

Rohbraunkohle

(markenlos)
Liefert jeden Vollen, Auf-
träge erbittet bald
Richard Dautz, Kohlenhdt.
a. Bahnhof Krummhölz.
Tel.-Nr. 206.

Golds gearbeitete Wohnungsmöbel, eichene und Nierene Schlafzimmer

empfehl. äußerst preiswert
Gebr. Ehrenberg,
Bau- und Möbelfischerel.
Stonsdorfer Str. 32a.

100-150 Meter

Stockholz

aus dem Forstrev. Peters-
dorf (alte Abfuhr) zu ver-
geben.
Paul Schala, Ofenfabrik
Warmbrunn.

la. Kernseile,

ca. 85 Gramm schwer,
nur an Wiederverkäufer
einige 1000 St. sehr preis-
wert abzugeben.
Gerd Schmidt, Mays D2.

Möbel-Fabrik von Ludwig Wallfisch Warmbrunn

liefert preiswert in vornehmer und einfacher Ausführung.

200-250 Raummeter

Gruben- schienensholz

abzugeben.

Preisangebote an richt. an
Förster Kloege,
Neudorf,
Post Fiksbach i. Rieseng.

2 Paar

br. Kindb.-Gebirgschuhe,
1 Paar schwarze, gebt.
Damensch. (alles Gr. 41),
2 Paar Kinderchuhe,
Gr. 30, zu verkaufen,
Ludwig.

Bahnhofserei Zannowitz.

Billardtuch,

Meter von 150 Mark an.
Billardbeziehen,

Aufrischn von Gummi

sowie sämtl. Reparaturen.
U. Dielegang, Görlitz,
Brandwiesenstraße.

Rindhäute Rosshäute Kalbfelle

sowie sämtl. anderen Felle kauft stets zu konkurrenzlos
hohen Tagespreisen

ADOLF WOLFF,

(Inh.: ARTHUR WOLFF)

Hospitalstrasse 7, an der Walderseekaserne.

Heu

kaufe in kleinen und
großen Mengen
bei höchsten Preisen

Carl Friedrich Nehl.
Wilhelm Weiner.

Beg. Aufst. d. Gastwirt-
schaft in sofort
sämtliches Inventar,
Druckerei etc. zu verkauf.
Köh. b. D. Feder, Dirschb.,
Bollenbainer Straße 5, I.

Neue, weiße Bluse Gr. 42,
neuer, schwarze Winterhut
für Juna, Mädchen, ferner
neuer Besatzagen f. Knab.
sehr billig zu verkaufen
Bromenade 31, part. links.

Zu verkaufen
ein Vertiko, ein Tisch,
ein Waschtisch
Dirschberg, Warmbr. Str.
Nr. 26, Gartenhaus.

Verkaufe
gut erhaltenen Flügel,
Schaukelbadewanne.
Gasthof zum Rhyas
Bermisdorf u. R.

1 Drehstrommotor, 3 P. S.
1 desgl. 5 P. S.,

beide neu, 220/380 Volt, mit Anlässe, sofort zu ver-
kaufen. - Desgleichen empfehle ich Drehstrommotore
in allen Stärken, sofort ab Lager lieferbar. Ver-
mittlern gewähre ich Provision.

A. Krebs, Gebhardsdorf,

Kreis Lauban. Fernsprecher Friedeberg Nr. 200.

Wer fabriziert und liefert

Weidenkörbe

für Glasballons, 80 Liter Inhalt,
Wolf-Calmberg, Berlin W. 62
Kleiststrasse 39.

Kaufe
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag.
12. Oktbr., 13. Oktbr., 14. Oktbr.

alte künstliche Gebisse

auch
einzelne, zerbrochene Zähne
und zahle hierfür bis 6.-, 8.-, 10.-, 20.- Mk. pro Zahn.
Knopfstifte die Hälfte, Brennstifte,
Kontakte, Platinabfälle
überbiete jeden Preis. Nur noch kurze
Zeit die hohen Preise.

Hackenberg,
Hirschberg, Äußere Burgstraße 9,
Milchverkaufsstelle.

Mit wenig Mühe
Kannst du Stiefel putzen?
Nur musst du stets „**Arbin**“ benutzen!



Arbin
ist doch der
beste Schuhputz

In Bogen überall erhältlich.
Fabrik: Urban & Lamm, Charlottenburg.

Schlafzimmer

einfache und elegante Formen
- Qualitätsarbeit - gibt
Möbelfabrik

wegen Umstellung der Produktion
zu mäßigen Preisen ab.
Anfragen unter U 659 an den Boten erbeten.

Zahnpulver und Zahnpasta

Nr.
23

ist nur echt in Packung,
welche den Namenszug
„**Sahmarst Paul Sahr**“
tragen.

Kaufe jeden Posten leere gebrauchte
Sektflaschen
zu höchsten Preisen. Geil. Angebots mit Preis und
Quantum an
Otto Rosenberger, Liegnitz
Flaschengroßhandlung.

Kartoffeln Weißkraut

Futter- u. Kohlrüben
Kürbisse : Zwiebeln
liefern prompt, waggonweise

Gebrüder Trzeciak,
Schweldnitz Fernruf 96.

Kernseife

Reinigt 6 Wk.,
Seifenpulver
Weißt 4 Wk.,
eingetroffen.
Kreuz-Drogerie,
gegenüber Mitte.

Sonderangebot!

la gebr. Bohnen-Kaffee la
Pfund nur 26 Mark

Nur solange Vorrat reicht! Wiederverkäufer billiger!
Muster nur g. Einsend. von 2 Mk. Versand nicht unter 5 Pf.
Reform-Versandgeschäft (Abf. B.)
Cunnersdorf i. Rsgb.

Pelzwaren

aller Art
werden zum Umarbeiten
und Modernisieren angeen.
Für saubere, preiswerte
Ausführ. wird garantiert.
Fa. H. Strakosch,
Pelzwaren, Mäßen- und
Gut-Maasin,
Markt, Ecke Gerichtsstraße.

Zu verkaufen
Stimmereinrichtung, besteh.
aus Flügelharmonika, Sofa-
tisch, Trumeau, Teppich
u. Fenstervorb., all. f. neu.
Zeichmann, Landeshut,
Verlängerte Wallstraße 3.

Kl., olivgrünes Sofa
(Kohhaarvolk, Friedens-
ware), zu vk. Lidke Burg-
straße 14, 2. Eta. rechts.

Kabinenkoffer,
gut erhalten, zu kaufen ge-
sucht. Off. mit Preis unt.
N 675 an d. „Boten“ erb.

Roggenstroh,
Reinigungs-, saugt laufend
Glasfabrik Liebau i. Schl.

Stutzflügel,
kreuzförmig, der sofort zu
kaufen gesucht.
Offerten unter M 674 an
d. Erbed. d. „Boten“ erb.

Ich kaufe
1 gute Nähmaschine, 1 al.
Fahrrad, 1 H. Browning,
1 Reib-Feinglas,
1 H.-Trompete,
Pfeiffer, Landeshut Schl.,
Gartenstraße 6.

Neuerverkauf, Bund von
30 Via. an. Schubert,
Dunkle Burgstraße 21.

Suche bald
Gast- oder Logierhaus
ev. mit Postagentur,
in deutscher Gegend zu H.
oder zu pachten.
W. Höfster, Oranienowik,
Kreis Wleb O.-S.

Gelbtkäufer
sucht in Dirlsberg i. Schl.
Hausgrundstück

mit Laden und freiverb.
Wohnung der bald zu H.
Kavit vorhanden. Kaent.
verbeten. Off. unt. T 680
an d. Erbed. d. „Boten“.

Zu gutem Gange befindl.
Geschäft,

gleich welcher Branche
(Kochen, Düngemittel,
Baumaterialienhandel,
Solschneide, Kiesgrube,
keine Fabrikation),
mit welchem etwa 20 Wk.

Landwirtschaft
verbunden sein müssen,
zu kaufen gesucht.
Ausführliche Angebote an
W. Hiesberg, Kreuznach
(Rheinland) erbeten.

Streng reell **Achtung!** Streng reell!
Enorm billige **Herrenstoffe** in nur guten
Qualitäten.
Versand direkt an Schneider, Händler u. Private.
Muster anfordern.
Stegemann & Co., Forst (Lausitz)

Glasballons

20 - 80 Liter Inhalt, in Weiden- oder Eisen-
körben gesucht.
Wolf-Calmberg, Berlin W. 62
Kleiststraße 39.



**Sprengen von
Baumstubben**
schafft Brennholz und
Ackerland!

Kostenlose Literatur und Auskunft von der
Dresdner Dynamitfabrik A.-G., Dresden
und deren schlesischen Generalvertreter mit Lager
Hugo Kleiner, Bolkenhain, Fernruf 7

Die beste und billigste
Brennstoffe in
Garne, Zwirn
Wollwaren
Kurzwaren
ist **Frit Hüller,**
Görlitz 5,
Spremberger Str. 6.
Verlangen Sie sofort
kostenlose Proben!

1. Hypothek 32 000 Mark zu 5 % auf einem Gast- u. Pensionhaus ...

Achtung! Bodenkaruffel, 9 m Durchm., sof. veränd. Halb. zu verk., alles in sehr gut. Zust. ...

In einem schöngelegenen u. sehr gut besuchten Orte d. Ries- od. Riesengebirges suche ich Konditorei und Café od. mittleres Hotel ...

Zu einer sehr rentablen Holz- und Kohlen-Abfuhr-Unternehmung wird ein tätiger Teilhaber mit 30 Tausend Kapital ...

Personalkredit, auch Betriebskapital gegen Schuldschein oder Wechsel bei eintr. Sicherheiten schnell und diskret ...

Massives Haus in Warmbrunn, gr. Gart., Bauernhaus mit Stallg., für Viehhändler geeignet ...

Ein Spezialauswank in einer Industriestadt zu 15 000 Mk. Anzahl. f. 75 000 Mk. ...

Ein Geschäftsraum nebst Wohnung a. Einrichtung ein. Plätz. mit Maschinenbetrieb zu mieten oder zu kaufen ...

Logierhaus oder Villa, möglichst mit Einrichtung, in guter Gegend Warmbrunn zu kaufen od. pachten ...

Villen-Bauplatz, 1-2 Mora., in ruh. Lage in Dirschberg gesucht ...

Logierhaus (10 bis 12 Zimmer) im Riesengeb. zu pachten od. wät. Kauf nicht ausgeschlossen ...



Von heute Dienstag ab steht ein frisch. Transport schöner Ferkel und Läuerschweine bei mir zum Verkauf ...

4 starke Absatz-Ferkel zu kaufen. Off. m. Br. an Oskar Ruprecht, Ludwigsdorf ...

Zwei Belgier, Braune, Wallach u. Stute, 6- u. 7jährig, gut erz. verk. Rittergut Johndorf, Kreis Schönau a. R. ...

Obst mehrere Arbeitspferde, darunter auch leichtere, zu verkaufen. Gutbes. Siedel, Petersdorf-Bartenberg ...

Eine junge Milchziege zu verkaufen Steinseifen Nr. 96.

Einl. u. dopp. Buchführ. und Revisionen führt aus forsam u. preiswert als Nebenerw. älterer, geacht. Kfm. Anfr. Z 530 Bote.

Bezirks-Vertreter mit Reisebefugnis unter äußerst günstigen Bedingungen von angesehener, leistungsfähiger Versicherung-Aktiengesellschaft gesucht ...

Hauschneider auf einige Wochen in d. Landwirt. Anz. u. N 653 an d. Exped. d. 'Woten'.

Pianist und Harmoniumspieler für mittelm. Rev., V-M. mit eigenen Noten. flottes, rout. Blatt- u. Answend.-Spieler. Sucht ver. bald Engagement in Kino oder dergleichen ...

Musik! Guter Pianist frel. Näheres Dirschberg, Sand Nr. 51, Ede Bernstenstr.

Klavierspieler für Sonntag gesucht. Hoffmann, Serfsdorf, Postweg Nr. 6.

Kassiererin ael. Ort u. Beruf gleich (kostenlos). Angebote u. G H 28 523 Ann. Exped. Bonner & Mank, Düsseldorf.

Einem jüngeren Schlossergesellen stellt sofort f. dauernd ein Fritz Seraphin, Schlossermeister, Lahn i. Esch.

Bedigen Wirtschafter, der mit allenlandwirtsch. Arbeiten und Maschinen wohl vertraut ist. Sucht sof. Postgut Dirschberg.

Stellung kann bei guter Führung und Leistung dauernd sein, da mein blühender Wirtschafter plötzlich verstorben ist. Auch werden noch 2 tüchtige Kutscher gesucht.

Kutscher, best. Frau mit auf Arbeit geht, sucht zum 2. 1. 1921 Stelle in Landwirtschaft. Offerten unter A 663 an d. Exped. d. 'Woten' erb.

Ein Schweizerlehrling bald gesucht. Mädchen, Oberschweizer. Dom. Nieder-Wiesenthal bei Lahn.

Suche für sofort fleißigen Arbeiter i. Landwirtschaft f. dauernd. D. Emmrich, Petersdorf.

Fr. Dame aus best. Hause, bereits 5 J. berufl. tätig, sucht Stellung als Buchh., Sekretärin od. dergl., mit allen Büroarbeit. vertraut. Gefällige Angebote unter K 670 an die Expedition des 'Woten' erbeten.

Suche für sofort oder später 2. Friseurin oder gute Anfängerin bei hohem Salär und freier Station. Gest. Off. erbitt. R. Röderich, Bad Hilsberg i. Hergb.

Suche f. m. Expeditions-geschäft in Friedebere Du. per bald oder 1. 11. d. J. sachlich ausseh., gewandte Kantorisin, die im Innen- u. Außen-dienst bewand. ist. Wohn. im Hause. Es kommt nur eine gut empfindl., durch-aus solide Persönlichkeit in Frage. Stellung leicht und angenehm, da allein. G. A. Caranico, Pönan.

Knopfloch-Näherinnen möglichst mit Knopfloch-maschine, gegen hohe Arbeitslöhne gesucht. Villa Tannenbergl., Krümmhübel i. Riesengeb. Tel.-Nr. 216.

Heißes, tüchtiges Hausmädchen bei gutem Lohn, unter Behandlung u. Verpflegung für Wannsee bei Berlin gesucht. Schriftl. Angebote oder persönl. Vorstellung jederzeit in Serfsdorf R. Tannenbergl. Nr. 15.

Mädchen, 13 Jahre, sucht Stellung. Dersdorf (Kunak), Liebigstraße 9.

Suche f. bes., 20jährig. Mädch. Stella. b. Famil.-Anschl., wo strengste Ordn. u. at. Arb. verlangt wird. Kluge, edle Dam. bitte ich höf. um Ana. unt. K 673 an d. Exped. d. 'Woten'.

Anständiges, ehrliches Mädchen tagsüber zu 1/2-jährigem Kinde gesucht. Frau Architekt Dübgl., Petersdorf Nr. 35.

Dienstm. a. sof. Anfr. wa. Krankh. m. jetz. 6. mon. d. v. 50 Mk. gel. Baumann, Schmiedebereger Straße 11.

Jüngeres Mädchen f. häusliche Arbeiten sucht möglichst f. bald od. 1. 11. Fr. E. Wolf, Bauernschäft, Friedebereger, bei Greiffenberg i. Esch.

Erfahr. Kinderpflegerin für Säugling gesucht. Frau Richard Teichmann, Krümmhübel i. R.

Ein zuverlässiges Mädchen zur Landwirtschaft sucht f. Neulahr 1921. Frau Kleidermacher Doyne, Wertheisdorf, Kreis Dirschberg a. R.

Ein Mädchen zur Landwirtschaft kann sich bald melden. R. B. Zuer, Reibnitz.

Saub., verfehl., unverfälscht. Alleinmädchen mit etwas Kochkenntnissen der sofort oder später für kleinen, seinen Haushalt gesucht. Meldungen bei Dir. Stiefan, Neu-Tempelhof bei Berlin, Hohenzollern-Korso 69, Südring Nr. 670.

Ältere, einfache, aber geübte Stille mit guten Kenntnissen, firm im Koch., Wasch., f. Haush. a. 1. 11. oder später ael. Schriftl. Meldungen an Fr. Deder, Gdrlitz, Moltkestr. Nr. 48.

Suche f. bes., 20jährig. Mädch. Stella. b. Famil.-Anschl., wo strengste Ordn. u. at. Arb. verlangt wird. Kluge, edle Dam. bitte ich höf. um Ana. unt. K 673 an d. Exped. d. 'Woten'.

Anständiges, ehrliches Mädchen tagsüber zu 1/2-jährigem Kinde gesucht. Frau Architekt Dübgl., Petersdorf Nr. 35.

Dienstm. a. sof. Anfr. wa. Krankh. m. jetz. 6. mon. d. v. 50 Mk. gel. Baumann, Schmiedebereger Straße 11.

Afa Arbeitsgemeinschaft freier Angestelltenverbände, Dienstag, den 12. Oktober, abends 8 Uhr Versammlung im Gasthof 'Drei Eichen', Cunnersdorf. Vortrag des Herrn Wenzel, Kattowitz über: Die freigewerkschaftliche Angestelltenbewegung. Sämtliche Mitglieder der unterzeichneten Verbände müssen unbedingt erscheinen. Allgemeiner Verband d. Deutschen Bankbeamten, Bund der techn. Angestellten u. Beamten, Deutscher Pollerbund, Deutscher Werkmeisterverband, Zentralverband der Angestellten.

Zuverlässiges Fräulein
an drei Kindern habend gef.
Gasthof „zum Kynast“.

Dienstmädchen
sucht bei hohem Lohn
H. Gebauer, Bollenhain,
Ring Nr. 8.

Frau oder junges Mädchen
von 15—17 J. zu einem
14-jährigen Kinde sof. gef.
Eva Kuntz,
Dominium Berthelsdorf,
Kreis Hirschberg.

Witwer vom Lande mit
klein. Haushalt sucht eine
Wirtin.

Angebote mit B 686 an
d. Erheb. d. „Boten“ erb.

Anständige, junge Dame
sucht d. j. Lob., ev. früher,
gut möbliertes Zimmer
mit Pension.

Offerten unter P 611 an
d. Erheb. d. „Boten“ erb.

Konzerthaus Hirschberg.

Nur 4 Tage.

Heute Montag, den 11.
und morgen Dienstag, den
12. Oktober,
Abg. abds. 8, Einf. 7 Uhr.



Direktor
Kabner
der unvergleichliche
Jaubertffl. u. Harmon.
mit seinem
pr. Palast
d. Illusion.

Art. v. 2—5 Mit. zuzüglich
Steuer n. im Konzerthaus
u. Wiener Caffé v. 11—2
Uhr u. ab 6^{1/2} Uhr an der
Abendkasse.

Täglich vollständig neues
Programm.

Montag, den 11. u. s.
Ranja das Svengali-Rätsel
Dienstag, den 12. u. s.
Die Fucht u. d. zugen. Paarkiste

Café Monopol.

Heute Dienstag,
den 12. Oktober:

Wunschabend.

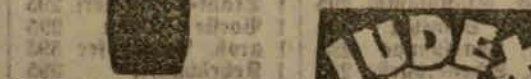
Frau oder Mädchen
p. Beinhandsstragen so-
berl. schube Markt 32. III.



Im „Kronprinz“
Nur 3 Tage!
Dienstag bis
Donnerstag.
„Jude“ läuft um 4.30, 7 und 9 Uhr.

Endlich
ist er da, der mit Spannung erwartete Riesensfilm!
Das bisher größte internationale Filmwerk der Kinoszenographie.

**Der gr. Episoden-
Sensationsfilm:**



Jude
ist ein Kriminaldetektiv-
schlager wie in Deutsch-
land noch nie gegangt.
hat 6 Teile — 25 Akte
voll wuchtiger Wirkung
u. unerrechter Spannung.
enthält unvorhergesehene
Sensationen die alles andere
z. lächerlichen Stümperei
machen.
müssen alle sehen. Jeder
Teil ist unabhängig vom
anderen, abgeschlossen
für sich.
bildet Gesprächsstoff in
der ganzen Welt.



**Das Rätsel
der Kriminalistik!
Der gewaltigste
Abenteurer-Roman
der Welt!**

6 Teile.
12 Episoden.
25 Akte.

Episoden-Inhalt!

- | | |
|--------------------------------|------------------------------------|
| 1. Der geheimnisvolle Schatten | 7. Die Dame in Trauer |
| 2. Die Sühne | 8. Die Keller des roten Schlosses. |
| 3. D. phantastische Meute | 9. Das Erwachen |
| 4. Der leere Sarg | 10. Wenn das Herz spricht |
| 5. Die unheilvolle Mühle | 11. Die Nixe |
| 6. Die Auskunftei 'Veritas' | 12. Der Sieg der Liebe |

In diesem Programm: 1. Teil in 2 Episoden.

1. Episode: Der geheimnisvolle Schatten. 2. Episode: Die Sühne.
Die fortlaufenden Episoden werden in den nächsten
Wochen anschließend durchgeführt, so daß Besuch
dieses Wochenprogramms im eigenen Interesse
zu empfehlen ist.

Ferner: Der prächtige, interessante Gesellschaftsfilm:

Das Mädchen mit dem fremden Herzen.

Drama in 4 Akten
mit Margus Stifter — Olga Engl — Bruno Elchgrün.

Auf unserer Bühne:
6. Londe in seinem weltberühmt. Balance-Akt.
Der Gipfelpunkt des Nervenkitzels!

Gasthof „An den Brücken“.

Mittwoch, den 13. Oktober,
ladet zum

Kirmesessen

Freundlichkeit Frau Kuhnt.

Suche einen Laden
mit Nebenraum, od. Wert-
kätte (helle Räume) zu
pachten. Off. unter P 677
an d. Erheb. d. „Boten“.

Möbliertes Zimmer
ab sofort gesucht.
Offert. erb. Carl Stauber,
Stadttheater.

Apollo-Theater

Alte Herrenstraße 3. Telefon 530.

Spielplan vom 12.—14. Oktober (Dienstag—Donnerstag):
3 außergewöhnliche Schauspiellage.

„Bergsünden“

Ergreifendes Schauspiel a. d. Alpen v. Walter Rheins.
5 Akte.

Aufgenommen unter Mitwirkung des Anna Denggischen
Bauertheaters in Tegernsee.

Verworrene Wege

Außerst spannendes kriminalistische Begebenheit
in 5 Akten.

Die vier Charaktere des Stückes:
Fräulein Sacy v. Blondel, Herren Zianer, Auen, Schlettow.

Pantoffelhelden

Humoristisches Zeitbild in 1 Akt.

Wegen der kolossalen Länge unseres Programms
beginnt die Vorstellung punkt 5 Uhr und 7.30 Uhr.

WienerCafe

Täglich
abends 8 Uhr:

Albertis
neues Programm,
Annelies
mit neuen Tänzen.



Kroll's Diele.

Dienstag, den 12. ds. Mis.:

Große Kirmesfeier mit heiterem Konzert-Abend.

Für gute Speisen und Getränke
ist bestens gesorgt.
Es laden ergebenst ein G. Kroll u. Frau.

Voranzeige! Hotel „zum Kynast“

Donnerstag, 14. ds., große Kirmesfeier.
Guten Verbindungen erfolgen nicht

Vorteilhaftes Angebot!

Nur solange Vorrat

3 Ddb. Wäscheköpfe 95	1 Taschenspiegel 95	1 Kammsaften 195	3 Kleiderbügel 295	1 Kind-Sandtäsch. 395
3 Ddb. Druckköpfe 95	1 Halskette 95	1 P. a. Säubsenkel 195	1 Quirlbola 295	1 Page Baumwolle 395
3 Paar Säubsenkel 95	1 Paar Hosenträger 95	1 Schwamm 195	1 Zitronenpresse 295	1 Schrubber 395
2 Briefe Nähadeln 95	1 Portemonnaie 95	1 grobe Rolle 195	1 Klopspeitsche 295	1 Kartoffelstampfer 450
2 Dr. Locknadeln 95	1-2 Kaffeelöffel 95	1 Papierpibe 195	1 breite Haarschleife 295	2 Vorratsbüchsen 450
2 Briefe Haarnadeln 95	1 Glaschale 125	1 Stehpiegal 195	1 Sch. Wäscheftamm 295	1 Wickkasten 450
2 Karten Stopfaarn 95	1 Nippes 125	1 Vorlegetisch 195	1 Schneeschläger 295	1 Postart.-Album 495
4 Kart. Reihwecken 95	1 Wasserglas 125	1 Gurtenhobel 195	1 Frühstücksstasche 295	1 Fuhabtraber 495
2-4 Ddb. Hosenträger 95	1 Seitenschale 125	1 Schlüsselhalter 250	1 Badform 295	1 Epastertock 495
1 Ddb. Patentköpfe 95	1-2 Querte 125	1 Blumenbase 250	1 tief. Suppenteller 295	1 Paar Fühlänge 495
1 Ddb. Sicherheitsnad. 95	1-2 Schneidebrettch. 125	1 Wetterhäuschen 250	1 Rolle Häfelaarn 295	1 Stürzenhalter 495
1 Päckchen Band 95	1 Kohlenhaufel 195	1 Rolle Butterpap. 295	1 Freypfchere 295	1 P. at. Hosenträg. 695
2 Roll. Blumenbraut 95	1 Reibeisen 195	1 aut. Staubkamm 295	1 Draht-Topfunterf. 295	1 Westford 795
4 Bad Schenersand 95	1 Nachtlampe 195	1 aut. Schniber 295	1 Boeste - Album 295	1 Wackstuch 795
1 Dose Schuhercreme 95	1 Kaffeetopf 195	1 gr. Haarspange 295	1 grok. Ausflopf 395	(Bandkloster) 795
1 Dose Lederfett 95	1 Kompotteller 195	1 at. Schenerbürste 295	1 Rehrschaukel 395	1 Nachgeschirre 950
1 Kammsaften 95	1 Bilderrahmen 195	1 Waschbrett 295	1 Porzellanschüssel 395	1 Kohlenkasten 1050
1 Staubkamm 95	1 Rocknadel 195	1 Butterform 295	1 Kaffeetasse 395	1 Sand-, Seife,
1 Frisierkamm 95	1 Gdbrett 195	1 P. Strumpfbalter 295	1 Martine 395	Soda - Gestell 1050
1 H. Reibeisen 95	1 Semmelförbchen 195	1 Schaffner-Laterne 295	1 gr. Wasserflasche 395	1 Hand-Reisetasche 1050
1 Schrubber 95	1 Eieruhr 195	1 Brieftasche 295	1 Bürhentasche 395	1 D.-Sandtäschchen 1450
1 Kaffeetieb 95	1 Stidrahmen 195	1 P. Taschenringe 295	1 auted Schenertuch 395	Emalte billig!
2 App. Briefpapier 95	1 Haarschleife 195	1 Eintausförbchen 295	1 Einlochtaß 395	

Eingetroffen: Hemdenbarhend, Jackenbarhend, Inlett, Züchen, Schürzenstoffe, fertige Winter-Herrenhemden, Frauenhemden, Kinderhemden, Unterhosen, Unterröcke, Untertailen, Schlafdecken, Socken, Strümpfe, Handschuhe.

Strickwolle, grau, schwarz, braun, billigst.

Berliner Partiewaren-Haus

Hirschberg, Lichte Burgstrasse 8 (im Greif).

Achtung

Ausstellung von Herren- und Damenstoffen.

Hervorragende Auswahl!

Billigste Preise!

Anzug-, Kostüm- u. Ulsterstoffe

für Damen u. Herren in allen modernen Farben u. la. Qualitäten zu billigsten Preisen

Große Abschlüsse setzen mich in die Lage, **konkurrenzlos billig** zu sein und bitte Sie dringend, meine **Ausstellung**

zwanglos zu besichtigen, damit Sie sich von der **Realität und Billigkeit** überzeugen.

Niemand versäume die Gelegenheit!

Ausstellung u. Verkauf ab Dienstag, den 12., bis Freitag, den 15. Oktbr., in Hirschberg, Aeußere Burgstrasse, **Hotel Schwarzer Adler.**

Wiederverkäufer und Schneidermeister **Vorzugspreise.**

Arthur Jeltner.